

# Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementpreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst, Sport, Frauenwelt und Jugend einschließlich Beleglohn monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn M. 3.—, erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Sprechstunde nur montags von 12 bis 1 Uhr.  
Verwaltung: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.  
Inserate werden die gespaltene Zeile mit 30 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsanzeigen 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 218. Dresden, Freitag den 19. September 1913. 24. Jahrg.

Unter den 17 Toten des Trambahnunglücks bei Götzsa befinden sich 12 Alpenjäger.  
Die bulgarischen und türkischen Delegierten haben das Protokoll über die endgültige Grenzfestlegung unterzeichnet.  
Aus Albanien werden Unruhen gemeldet.  
Der spanische Geschäftsträger in Tanger verlangt die Festlegung des Paschas und des Scherifs von Tanger.

## Praktische Arbeit.

Jena, 18. September.

Der so oft von gegnerischer Seite gegen die Sozialdemokratie erhobene Vorwurf, daß sie keine praktische Arbeit leiste, ist durch die heutige Vormittags-Sitzung des Parteitag's aufs neue glänzend widerlegt worden. Wo gibt es eine politische Partei in Deutschland, die sich jemals auch nur annähernd so gründlich mit der Frage der Arbeitslosen-Fürsorge beschäftigt hätte, wie das rote Parlament in Jena? Der kürzlich abgehaltene Parteitag in Jena hatte für die Förderung dieser wichtigen, die Arbeiter gerade in der jetzigen Zeit der Krise doppelt schwer berührenden Frage keine Zeit, die Herren vom Zentrum, die in ihren Flugblättern sich nicht genug ihrer angeblichen Arbeiterfürsorge rühmen können, haben nicht übrig für die Not des Volkes, sie läßt es kalt, ob Hunderttausende von fleißigen Arbeitern, die gern schaffen möchten, mit ihren Familien dem Hunger und dem Elend preisgegeben sind.

Ganz anders die Sozialdemokratie. Die zur Arbeitslosen-Fürsorge eingebrachte Resolution, noch mehr aber das glänzende Referat des Genossen Timm, München, beweisen aufs schlagendste, wie törichtes Gerücht es ist, wenn man immer und immer wieder behauptet, die Sozialdemokratie leiste keine praktische Arbeit, sie ergebe sich in utopischen Träumereien und vernachlässige die Aufgaben der Gegenwart. Zwar ließ der Referent keinen Zweifel darüber, daß die von Zeit zu Zeit immer aufs neue und immer heftiger auftretende Arbeitslosigkeit in dem Wesen der kapitalistischen Wirtschaftsordnung wurzelt und nur mit dieser beseitigt werden kann, aber das hindert uns nicht, auch heute schon nach Mitteln zur Linderung der Not zu suchen und die herrschenden Gewalten an ihre Pflicht zu erinnern. Und daß die öffentlichen Körperschaften, Reich, Provinzialstaaten und Gemeinden, in der Lage sind, eingzugreifen und manches zur Verbesserung der Verhältnisse zu tun, davon dürfen nach den sachkundigen Darlegungen von Timm auch diejenigen überzeugt sein, die bisher diesem Problem nicht die genügende Beachtung entgegengebracht haben. Eine Fülle von Material war es, das der Referent in seiner einundhalbstündigen Rede vorbrachte, eine Fülle von Material zum Zeichen der verheerenden Wirkung der Krise, zugleich aber auch eine heftige Anklage gegen diejenigen, die aus Gleichgültigkeit oder gar aus Feindschaft gegen die Arbeiterklasse die Hände in der Schöße legen und nichts tun, um das Volk vor Verfall in Hunger und Elend zu bewahren.

In richtiger Erkenntnis der agitatorischen Wirkung dieser Rede hat der Parteitag dem Parteivorstand empfohlen, das Referat als Sonderbroschüre herauszugeben. Und er hat gut daran getan. Wir werden damit auch den uns noch fernstehenden Kreisen zeigen, daß es nur eine Partei gibt, die sich der Interessen der Engherben und Entrechteten annimmt, daß einzig und allein die Sozialdemokratie es ist, die die Fürsorge für die Arbeitslosen auf ihre Fahne geschrieben hat, und wenn dann in Ausführung der erfreulichsten Weise einstimmig angenommenen Resolution eine planmäßige Agitation gegen die Untätigkeit der Regierungen und Verwaltungen auf dem Gebiete der Arbeitslosen-Fürsorge einsetzt, dann werden die Erfolge nicht ausbleiben. Die Zahl der Gemeinden, die eine Arbeitslosenunterstützung eingeführt haben, wird sich vermehren, die Einzelstaaten werden aus ihrer Reserve aufgeschaukelt, die Verwaltungsbehörden werden, gedrängt von den Vertretern der Arbeiterklasse, für sofortige Inangriffnahme von Arbeiten sorgen müssen, um wenigstens für den Augenblick etwas zu tun, und schließlich wird die Zeit kommen, wo auch der Reichstag und die verbündeten Regierungen eingeschlagen haben werden, daß nur auf dem Wege der Reichsgesetzgebung eine öffentlich-rechtliche Arbeitslosenversicherung für alle Arbeiter und Angestellten herbeigeführt werden kann. Sache unserer Gemeindevorsteher wird es sein, zunächst dafür zu sorgen, daß etwaige kommunale Arbeitslosenversicherungen, die bis zur Verwirklichung einer Reichsarbeitslosenversicherung neu geschaffen werden, aufgebaut werden auf Grundlage des Genossenschaftensystems, das heißt in Form der Gewährung von Zuschüssen an die Gewerkschaften zu den von ihnen bewilligten Arbeitslosenunterstützungen. Mit diesem Beschluß findet sich der Parteitag in Übereinstimmung mit den Beschlüssen des internationalen Arbeiter- und Sozialistenkongresses in Kopenhagen und des Dresdner Gewerkschaftskongresses. Die Gewerkschaften haben ein Recht, zu verlangen, daß sie zur Verwaltung auf diesem Gebiete mitberangezogen werden. Ohne aber gar gegen sie eine Arbeitslosenversicherung einzuführen, ist heute ein Ding der Unmöglichkeit, und wohl oder übel

müssen die herrschenden Klassen den verpönten Gewerkschaften Zugeständnisse machen. Die Arbeiter aber, die am eigenen Leibe die Folgen der Arbeitslosigkeit spüren, werden der Sozialdemokratie und den Gewerkschaften den Dank für die energische Wahrnehmung ihrer Interessen dadurch abstaten, daß sie eintreten in die Reihen der Klassenkämpfer.

War die Vormittags-Sitzung der Erörterung des Problems der Arbeitslosen-Fürsorge gewidmet, so war die Nachmittags-Sitzung die Einleitung zu der großen Steuerdebatte, der man weit über die Reigen unserer Parteigenossen hinaus mit Spannung entgegenfiehl. Die Dispositionen waren ursprünglich dahin getroffen, daß heute die beiden Referate von Barm und Südbaum entgegengenommen werden sollten. Aber der Plan ließ sich nicht verwirklichen, da allein das Referat von Barm fast die ganze Sitzung ausfüllte. Annähernd 3 Stunden sprach Genosse Barm und von Anfang bis zu Ende hörten die Delegierten mit gespanntester Aufmerksamkeit zu, ein Beweis, daß nichts von dem, was er sagte, überflüssig war. Mit großer Geschwindigkeit unterzog er sich der Aufgabe, seine bereits durch die Presse bekannt gewordene Resolution im einzelnen zu begründen, unseren theoretischen Standpunkt zur Steuerfrage darzulegen und die Fraktion gegen die ihr wegen ihrer Haltung zur Debattevorlage gemachten Vorwürfe zu verteidigen. Gegenüber denen, die der Fraktion einen Verstoß gegen unser Programm vorwerfen, konnte er, gestützt auf die tatsächlichen Vorgänge, mit guten Gründen anführen, daß die Militärvorlage abgetan, daß sie angenommen war, und daß es sich nur noch darum handelte, ob wir arbeiterbelastende Steuern verändern sollten oder nicht. Wie können wir auf dem Boden unseres Programms praktische Arbeit zum Segen der Arbeiterklasse leisten, wie können wir ohne unseren prinzipiellen Standpunkt aufzugeben, drohende Schäden von der Arbeiterklasse abwenden? Das war der Gedanke, der sich wie ein roter Faden durch das Referat zog, und ohne der weiteren Debatte oder den Entschlüsseungen der höchsten Instanz der Partei vorzugreifen, glauben wir, heute bereits sagen zu können, daß der Parteitag sich auf den Boden der Resolution des Referenten stellen und die Tatkraft der Fraktion billigen wird. Zwar trägt die Gegenresolution Geher und Genossen die statliche Anzahl von 60 Unterschriften, aber der fortgesetzte Beifall, den Barm bei seinen Ausführungen fand, und der sich am Schluß zu einer stürmischen Kundgebung des Einverständnis gestaltete, läßt mit großer Wahrscheinlichkeit den Schluß zu, daß die Gegenresolution auf Ausnahme kaum zu rechnen hat.

## Säuglingschutz.

Am Donnerstag ist in Breslau ein Kongreß zusammengetreten, der sich mit der Frage der Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit beschäftigt hat. Bekanntlich gehen in Deutschland alljährlich viele Tausende Proletarierkinder elend zugrunde. Das ist allerdings eine Erscheinung, die wir nicht erst seit heute und gestern beobachten können, sondern an die wir eigentlich seit Jahrzehnten gewöhnt sind und die man lange als selbstverständlich hingenommen hat, ohne sich den Kopf darüber zu zerbrechen. Die besitzenden Klassen wurden von der Säuglingssterblichkeit wenig betroffen. Wenn auch Tausende von Proletarierfrauen schmerzzerfüllt ihre Kinder in ein frühes Grab haken sahen, darüber brauchte man sich nicht aufzuregen. Proletarier gab es ja genug. Heute ist das etwas anders geworden. Auch in den besitzenden Kreisen löngt man an, sich für die Frage des Säuglingschutzes immer mehr zu interessieren. Woher kommt das? Ist unser Bürgertum humaner geworden, hat man jetzt mehr Mitleid mit den Arbeiterfrauen? Nun, wer andere Bourgeoisie kennt, wird nicht lange zögern, diese Frage zu verneinen. Die Ursache des Interesses für die Frage des Säuglingschutzes liegt vielmehr in der Besorgnis, die man heute über die Verlangsamung des Bevölkerungswachstums empfindet. Früher schwebte anglistischen Gemütern das Schreckgespenst der Ueberbevölkerung vor. Hatte doch der selbige Malthus am Anfang des 19. Jahrhunderts gelehrt, die Bevölkerung habe die Tendenz, sich schneller zu vermehren als der Nahrungsmittelherzeugung, und so Elend und Not für unermessbare Begleitererscheinungen jeder Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung erklärt. Eine für die Kapitalisten sehr bequeme Lehre. Wenn irgendwie gegen Not und Elend nichts zu machen ist, braucht man sich ja mit Sozialpolitik und ähnlichen unangenehmen Dingen nicht erst abzugeben. Die Erfahrungen haben den alten Malthus lägen gestraft. In den modernen Kulturstaaten hat sich gezeigt, daß seine Behauptungen über die Bevölkerungszunahme durchaus nicht den Tatsachen entsprechen. Wir bemerken dort eine Abnahme der Geburtenzahl, die eine Verlangsamung des Bevölkerungswachstums herbeiführt, ja sogar die Möglichkeit einer Abnahme der Bevölkerung in diesen Ländern in bedrohliche Nähe rückt.

Das klassische Land der geringen Geburtenzahl ist ja Frankreich, in dem die Bevölkerung in den letzten 40 Jahren kaum mehr zugenommen hat. Die Franzosen sind eben praktische Leute und

haben frühzeitig erkannt, daß man viel bequemer leben kann, wenn man nicht zuviel Kinder in die Welt setzt. Dem Beispiel der Franzosen sind in anderen Ländern, so vor allem auch in Deutschland, zunächst die besitzenden Klassen gefolgt. Gerade dort sind ja die Lebensbedürfnisse kolossal gestiegen. Und je weniger Kinder man hat, um so weniger Beschränkungen braucht man sich auferlegen, um so leichter kann man „standesgemäß“ leben.

Darüber, daß die Besitzenden ihre Kinderzahl beschränken, hat sich niemand Sorgen gemacht. Die Proletarier taten ihre Pflicht, sie setzten genügend Kinder in die Welt und lieferten so dem Staate genug Soldaten und dem Unternehmer genügend Arbeiter. Aber jetzt haben die Proletarier angefangen es auch in Deutschland den Besitzenden nachzutun, und nun wird die Sache dringlich. Besteht doch zweifellos für die Kapitalisten die wenn auch heute noch entfernte Gefahr, daß durch die Verminderung der Bevölkerungszunahme das Angebot von Arbeitern verringert, die Stellung der Arbeiter im Kampfe um ihren Anteil am Arbeiterertrag verhärtet und so der Profit der Kapitalisten geschmälert wird. Niemand, der auch nur eine Ahnung vom Wesen der kapitalistischen Gesellschaft hat, wird erwarten, daß durch eine Abnahme des Bevölkerungswachstums die Arbeitslosigkeit verschwindet. Daran kann schon deshalb nicht gedacht werden, weil in der kapitalistischen Gesellschaft, infolge von Konjunkturschwankungen, infolge des Beschlusses der Räte, der Notwendigkeit der Saisonarbeit, der Arbeiterbedarf ständig schwankt, so daß von Zeit zu Zeit Massen von Arbeitern unter allen Umständen arbeitslos sein müssen. Aber es ist denkbar, daß infolge der Abnahme oder des Stillstandes des Bevölkerungswachstums, in Zeiten der Hochkonjunktur ein empfindlicher Mangel an Arbeitern eintritt, und das Ueberangebot von Arbeitskräften in Krisenzeiten nicht mehr so bedeutend ist wie heute. Sind die Arbeiter gut organisiert, so kann das für die Unternehmer sehr unangenehm werden. Gewiß, heute hat sich derartiges noch nicht gezeigt — zurzeit haben wir ja eine einmalige Arbeitslosigkeit — und in den nächsten Jahren wird in einem Mangel an Arbeitern wenigstens in der Industrie im allgemeinen auch noch nicht die Rede sein können. Das liegt zum großen Teil aber daran, daß wir immer größer werdende, Arbeiterheere aus wirtschaftlich weniger entwickelten Ländern, besonders aus dem Osten, heranziehen. Aber was dann, wenn die Lieferanten unseres ausländischen Rohstoffmaterials verlagern? Wenn die Länder, die heute in großen Scharen Arbeiter über die Grenze nach Deutschland senden, sich selbst wirtschaftlich so entwickeln, daß sie uns keine Menschen mehr liefern können, wenn die Proletarier dieser Gebiete gebildet und intelligenter werden, und dort eine Verlangsamung der Bevölkerungszunahme eintritt. Außerdem, die Polen, Ruthenen, kann man wohl brauchen als Erd- und Landarbeiter, aber nicht dazu, um sogenannte qualifizierte Arbeitskräfte zu ersetzen, wie sie unsere Fertigungsindustrie braucht, man kann ihnen keine komplizierten Maschinen in die Hand geben. Aber gerade auf den Fertigungsindustrien, die auf die gebildeten und geschulten Arbeitskräfte angewiesen sind, beruht doch zum großen Teile Deutschlands Stellung auf dem Weltmarkte. Außerdem liefern die ausländischen Arbeiter auch keine Soldaten. Man kann es daher begreifen, daß den besitzenden Klassen und Regierungen die Verlangsamung der Bevölkerungszunahme sehr unangenehm ist, wenn ihnen auch heute noch nicht gerade das Feuer auf den Nägeln brennt, und daß sie sich eifriger mit der Frage beschäftigen: Wie können wenigstens die einmal geborenen Kinder am Leben erhalten werden?

Es braucht in einem Arbeiterblatt wohl kaum aus-einanderzusetzen zu werden, daß die vornehmste Ursache der großen Säuglingssterblichkeit die so große soziale Not ist, unter der die Massen unseres Volkes zu leiden haben. Viele Kinder kommen schon krank und schwächlich auf die Welt, weil die Mutter während der Schwangerschaft einer Arbeit nachgehen mußte, die ihre und ihres Kindes Gesundheit aufs schwerste gefährdete. Tausende von Kindern haben ihren Tod den elenden Wohnungsverhältnissen zu verdanken. Sie müssen in überfüllten Räumen liegen, deren Luft oft noch durch schädlichen Staub oder giftige Dünste verschlechtert wird, weil gerade Frauen mit kleinen Kindern häufig Heimarbeit treiben müssen. Bekannt ist ja auch, wie gefährlich für Säuglinge die unerträgliche Hitze ist, die an heißen Sommertagen in den großstädtischen Mietkasernen herrscht. Dazu kommt, daß viele Arbeiterfrauen beim besten Willen keine Zeit haben, sich genügend der Pflege ihrer Kinder zu widmen, ganz abgesehen von den unehelichen Müttern, die ja heute so häufig sich ganz von ihren Kindern trennen müssen. Auf dem Kongreß in Breslau ist die Propaganda für das Selbststillen der Kinder durch die Mutter als das wichtigste Kampfmittel gegen die Säuglingssterblichkeit angepriesen worden. Aber durch wirtschaftliche Not wird gerade das Stillen der Kinder vielen Müttern unmöglich gemacht. Zuguteben ist, daß auch vielfach das Selbststillen der Kinder aus Unverstand und Bequemlichkeit unterbleibt, allerdings wohl mindestens ebenso häufig bei den Frauen der Besitzenden wie bei Proletarierfrauen. Aber da trägt sicherlich unsere Volksschule einen reichlichen Teil der Schuld, die die Köpfe der Kinder durch Einwirkungen von Dabesprüchen zu verfeistern sucht, dafür es aber unterläßt, ihnen die notwendige Aufklärung über den menschlichen Körper zu geben und sie zu Menschen zu erziehen,



Husland.

England.

Bombenattentat in Ebbw Vale.

Ebbw Vale, 18. September. In einer kleinen Apotheke ereignete sich eine Explosion, bei der der Besitzer getötet wurde. Die Zerstörungsarbeiten fanden im Hause vier Bomben. Der Apotheker war früher als Beschützer unter Anklage gestellt, später aber freigesprochen worden.

Balkan.

Der türkisch-bulgarische Friede.

Konstantinopel, 18. September. Wie amtlich mitgeteilt wird, haben die türkischen und bulgarischen Delegierten in ihrer heutigen Sitzung das Protokoll über die endgültige Grenzfestsetzung unterzeichnet und darauf andere Fragen, wie die der Nationalität, besprochen. Eine Subkommission wird die weniger wichtigen Fragen prüfen.

Die Unterzeichnung des türkisch-bulgarischen Friedensvertrags wurde der Konstantinopeler Bevölkerung durch 101 Kanonenschüsse angekündigt.

Albanische Anarchie.

Belgrad, 18. September. Die blutigen Zusammenstöße in Albanien dauern an. Die Bevölkerung von Durazzo und Aflon verlor sich auf die Flucht. Das Ministerium soll Durazzo bereits verlassen haben. In Abetone der unruhigen Haltung der Albanier hat Serbien seine Grenztruppen durch Infanterie und Artillerie verstärkt. Das serbische Kabinett hat bei den Großmächten gegen die fortgesetzten Grenzverletzungen durch albanische Banden Protest eingelegt und verlangt die sofortige Wahrung der albanischen Grenzen sowie die Verhinderung weiterer Anarchie. In diesem politischen Streifen ist man davon überzeugt, dass die Albanier selbst das Grab ihrer Nationalität graben, bevor der Staat noch ins Leben gerufen worden ist. Europa sei verpflichtet, Albanien Radikale von den Anarchisten dieser unglücklichen Banden zu sühnen. Man beharrt jedoch neue Komplikationen.

Wofona, 18. September. In Regierungskreisen verlautet, dass König Nikola in Durazzo größere Summen Staatsgelder mitgebracht habe.

Zur Unterdrückung der Kriegsgrenze.

Zofia, 18. September. Die Mitglieder der Carnegie-Kommission haben gestern die Originale der feierlich den Völkern in die Hände gegebenen Briefschaften des 7. Division gezeichnet. 19. griechischen Infanterie-Regiments ein. Die Kommission gewann den Mann Ehrdud, dass die griechischen Soldaten auf Befehl ihrer Vorgesetzten Brandstiftungen verübt und Missetaten an der Front begangen hätten.

Zofia, 18. September. Die Kommando-Abteilung der dem griechischen Befehlshaber in Vardar zugesandte Besatzung, die bulgarische Regierung habe die Mächte gegen die Verträge ihrer Front über den bulgarischen Teil des Balkans verstoßen. Die bulgarische Regierung würde im Gegenteil die Verwirklichung dieser Verträge zum Leben, weil die öffentliche Meinung Europas daraus entnehmen dürfte, dass die meisten von serbischen und griechischer Seite erhobenen Vorwürfen auf Unjustifikationen beruhen.

China.

Zur Präsidentenwahl.

Peking, 18. September. Die Frühlegung der Präsidentenwahl wird von allen Parteien gebilligt. Es liegt darin allerdings ein vollständiges Programm, das das Parlament beschließen muss. Diese Wahl ist nach Berücksichtigung der gesamten Verfassung zu nehmen. Das hätte allerdings noch lange dauern können, und es hat man sich entschlossen, diese Reihenfolge doch zu ändern. Man hofft jetzt, die Wahl vor dem 10. Oktober vornehmen zu können, damit an diesem Tage ihres Nationalfestes die Republik einen definitiven Präsidenten besitzt. Dann wird, wie der Korrespondent der Frankfurter Zeitung erzählt, auch Deutschland die neue Regierung anerkennen.

Amerika.

Eine politische Aktion der Sozialisten Südamerikas.

Das zunehmende Streben der Vereinigten Staaten nach Ausdehnung ihres Machtbereichs über immer weitere Gebiete des lateinischen Amerika, wie es in der Abgrenzung des Staates Panama von den Vereinigten Staaten von Kolumbien, in der Unterwerfung Kuba und unter die Macht der Republik Hochfinanz, neuerdings namentlich in der wachsenden Neigung zur Einmischung in die inneren Angelegenheiten Mexikos zum Ausdruck kommt, hat in weiten Kreisen der kommunistischen Republikaner starke Beunruhigung hervorgerufen. Man fürchtet, wenn keine direkte Unterwerfung unter die allmächtige wirtschaftliche und politische Unterwerfung unter die Interessen einer weltweiten staatsfernen Macht. Auch die Sozialisten, namentlich die in Argentinien, dem am stärksten entwickelten spanisch-amerikanischen Gemeinwesen, wohnen dieser Frage große Aufmerksamkeit. Auf dem Boden der internationalen Solidarität vertreten sie das Recht der einzelnen Völker zur Ausübung ihrer nationalen Eigenart und selbständigen Wahrung ihrer besonderen Interessen. In dem großen Tageblatt der argentinischen Partei, der Vanguardia, nimmt Genosse Dr. Esteban Gimenez Stellung zu den verfahrenen Zuständen der mittelamerikanischen Republik des 'Verdes' der geplanten diplomatischen 'Verständigung'. Alles ist dort geheimnisvoll, außerordentlich gewaltig. Die Empörung ist der herrschende Zustand. Fast immer sind sie unter der Herrschaft von Schrapen schimmlicher Sorte. Die Profite der Regierungen aus der Ausübung der Gewalt müssen beträchtlich sein, denn die Vandalen legen Himmel und Hölle in Bewegung, um Herren des Landes zu werden. Sie finden immer Kapital zur Fällung der Freiheiten wie der des Generals Castro, früheren Diktators von Venezuela. Aus der Zügellosigkeit dieser Diktatoren kann nur der Bankrott, die Auflösung jeder Nationalität hervorgehen. Wir müssen daher die Elemente vorbereiten, die die Selbständigkeit der verschiedenen nationalen Gruppen sichern sollen. Indem wir einen Zustand der Ordnung, der Freiheit und des Fortschritts schaffen, der jede fremde Einmischung ausschließt.

Zu diesem Zwecke schlägt Gimenez die schon lange erdrierte Einberufung eines südamerikanischen Sozialistenkongresses vor, der neben der Frage der nationalen Unabhängigkeit auch die Arbeiterfrage, Lohn, Arbeitszeit usw. behandeln und zugleich die Grundfrage eines engeren Zusammenarbeitens der Parteien der verschiedenen Staaten legen solle. Die Voraussetzungen derartigen Zusammenwirkens sind vorhanden. Bestehen doch schon enge Beziehungen dieser Art. So haben die Genossen in Chile und Peru, als die Vorläufer der beiden Länder zum Arago Steuerer, eine energische gemeinsame Friedensaktion entfaltet. Und mit den Parteien von Argentinien und Uruguay stehen sie gleichfalls in immer werdender Fühlung. Da Argentinien zur Feier seiner hundertjährigen Unabhängigkeit im Jahre 1916 alle Regierungen der Welt einladen will, wäre das ein geeigneter Anlass, auch die Vertreter des südamerikanischen Proletariats zu versammeln. Da auch in Brasilien, Kuba usw. die Parteien dieser Fragen großes Interesse entgegenbringen, dürfte die Einleitung eines gemeinsamen Vorgehens nicht mehr allzufern auf sich warten lassen. Wünschen wir, dass es ihnen gelinge, durch Schaffung hellwogender menschlicher, politischer und sozialer Zustände, namentlich in den an die Vereinigten Staaten angrenzenden Ländern, die Voraussetzungen einer unabhängigen nationalen Unabhängigkeit zu schaffen. Denn der Fortschritt der jetzt herrschenden Zustände von Verdrängung, Räuberei und Verfallung wäre ein Eingreifen des großen nördlichen Beuders, so wenig die Zustände in der Union selbst vorbildlich sein mögen, immer noch vorzuziehen!

Hus aller Welt.

Selbstmord der Prinzessin Sophia von Sachsen-Weimar.

Heidelberg, 18. September. In Heidelberg wurde heute mittag bekannt, dass die Prinzessin Sophia von Sachsen-Weimar, die einzige Tochter des dort wohnenden Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar, des Nachts gestorben sei. Im Schlosse wurde mitgeteilt, die Prinzessin sei einem Herzschlage plötzlich erlegen und am Morgen tot in ihrem Zimmer aufgefunden worden. Als bald jedoch verbreitete sich das Gerücht, dass die Prinzessin keines natürlichen Todes gestorben sei, sondern Selbstmord begangen habe. Dieses Gerücht wird von unrichtiger Seite bestätigt. Die Prinzessin Sophia hat ihrem Leben durch einen Herzschlag ein Ende gemacht, und zwar geschah dies gegen Mitternacht. Die Prinzessin hatte sich auf ihr Zimmer zurückgezogen. Im Schlosse waren die meisten Bediensteten bereits zu Bett gegangen, als man plötzlich eine Schreihörnerin vernahm. Man eilte in das Zimmer der Prinzessin und fand sie bereits als Leiche auf. Sie hatte sich mit einem Revolver in die Stirne geschossen. Das plötzliche Ende der Prinzessin Sophia erweckt um so unverständlicher, als man sie stets als überaus heiter und lebenslustig kannte. Sie hat auch niemals irgendwelche Zeichen von Lebensüberdruß gezeigt und auch sich auf einen plötzlichen Entschluß hin das Leben genommen haben.

Es kam kaum einem Zweifel unterliegen, dass die selbstmörderische Tat der jungen, lebenslustigen Prinzessin im Zusammenhang steht mit den Hindernissen, die ihrer Heirat mit Herrn Hans von Alvensleben, dem Sohn des Siedlerherren der Firma Alvensleben, entgegenstanden. Durch einen Unfall kam letztendlich die Nachricht von der Verlobung der Prinzessin mit Herrn v. Alvensleben in die Öffentlichkeit, bevor die Prinzessin ihren Eltern ihre Verlobung gekündigt hatte. Infolgedessen wurde sie von den Eltern, wie es natürlich, auch demontiert. Es kam auch zu häuslichen Szenen; trotzdem hoffte das Paar, die Eltern umzustimmen. Insbesondere hat auch der bekannte Dichter Richard Vogt versucht, für das Paar zu vermitteln. Der Widerstand gegen eine eheliche Verbindung lag weniger bei den Eltern der Prinzessin, als am großherzoglichen Hof in Weimar. Der Großherzog stellte die Bedingung, dass die Prinzessin auf alle ihre Titel verzichten müsse, was sie sich indessen zu tun weigerte.

Zum Nisser Straßenbahnunfall.

Nissa, 18. September. Die Anzahl der beim Straßenbahnunfall auf der Strecke Cogne-Grange getöteten Personen beträgt 17.

Hauptmann Sanchez zum Tode verurteilt.

Madrid, 18. September. Vor dem Kriegsgericht erbeute heute der sensationelle Prozess gegen den Hauptmann Sanchez, der als Domestik der Infantin die Schichten seiner Tochter dorthin gelockt, ermordet und beraubt hatte. Das geheimhaltende Urteil lautet, dem Verurteilten nach, gegen Sanchez auf Todesstrafe, wegen seiner mitschuldigen Tochter Luisa auf mehrjährigen Kerker. Es wird dem obersten Kriegsgericht unterbreitet werden.

Der Komplotz des Kaplans Schmidt.

Kennel, 18. September. Die bei dem Genossen des Kaplans Schmidt, Ruzet, gefundenen Papiere weisen darauf hin, dass dieser Ruzet eine bewegte Vergangenheit hinter sich hat und schon mehrfach mit der Polizei in Kontakt geraten ist. Man fand unter den Papieren einen Brief, aus dem hervorgeht, dass Ruzet Mitglied des Hamburger Christlichen Jugendvereins sei.

Sechste lokale Nachrichten.

Den wegen Ermordung des Gutsbesizers Anach in Wiesdorf bei Seiferschen Gemeinwesen Arbeiter Rudolf Ziml aus Seiferschen in Weimar. Vor Blank aus Hohenstein und Gustav Adolf Zschel aus Dresden wurden nach einer Reihe Einbruchdiebstähle und zwar in Auerbach, Elfeld, Neumengrün und Hohenstein nachgewiesen. Sie wurden auch in diesen Fällen überführt und haben das ihnen zur Last gelegte, allenthalben zugegeben. Ein Teil der gestohlenen Gegenstände ist wieder herbeigefahren worden.

Hefenommen wurde jener Schwindler, der, wie berichtet, in den letzten Tagen in verschiedenen Wohnungen an die Adresse von Untermeißern werbliche Plakate mit quitierten Rechnungen abgab und die Beträge hierfür von den Logisgebern sich zahlen ließ.

Das Luftschiff Sachsen landete nach einer Fahrt über die Sächsische Schweiz, die zur vollen Zufriedenheit der Teilnehmer verlief, um 10 Uhr 10 Minuten auf dem Rader Flugplatz und trat mit 15 Passagieren um 10 Uhr 30 Minuten die Rückfahrt nach Leipzig an. Es ist beabsichtigt, die Städte Reichen, Kommatzsch, Rügeln und Hubertshausen zu überfliegen.

Weiterbericht von der Weiterreise an der Friedrich-August-Brücke vom 19. September, mittags 12 Uhr.

Barometer 754. Veränderlich. Thermometer + 17° R. Thermometergraph: Min. + 8°, Max. + 20°, Hygrometer 70%. Wasserstand der Elbe — 146 Zentimeter.

Prognose der sächsischen Landeswetterkarte für den 20. September.

Südwestwinde; zeitweise Nebel, sonst heiter; tagüber warm; nachts kälter; vorwiegend trocken.

Wetterlage: Hoher Druck breitet sich über das Festland aus; keine wesentlichen Lager über Ungarn. Das Tief ist nordwärts im Adriatischen begriffen. Die Ausbreitung des hohen Druckes ist nicht gleichmäßig erfolgt. Teiltiefe sind in das Hochdruckgebiet noch eingelagert. Infolgedessen bleiben lokale Störungen zunächst noch wahrscheinlich, späterhin werden diese wieder verschwinden.

Wasserstände der Moldau und Elbe: Sudweis — 14, Vordubitz — 60, Brandeis — 10, Weisk — 33, Reimberg — 25, Kuffig — 2, Dresden — 146.

Vom Parteitag in Jena.

Jena, 19. September.

Zu Beginn der Sitzung findet eine ziemlich erregte Aussprache über die Frist für die Einreichung der Vorschläge zur Wahl des Parteivorstandes statt. E. Adelsheim als Vorsitzender Referent über die Steuerfrage bespricht zunächst die Grundzüge des Reichsfinanzgesetzes. Das Reich baut sich auf historischem Ueberbleibseln der Kleinrenterei auf. Der preussische Partikularismus duldet nicht die Einführung direkter Steuern im Reich. Die privilegierten Schichten, die in den Einzelstaaten herrschen, behielten sich die direkten Steuern vor. Das Reich bekam nur die indirekte Besteuerung, die die Massen belastet und gewissen herrschenden Schichten noch riesige Gewinne zuführt. Der Steuer- und Zollblock hat die Regierung in der Hand. Sobald diese Steuererhebung fallen würde, würde auch die Regierung freier werden gegenüber den Befehlen der Reaktion. Ungeachtet war die Reglementierungspolitik durch die Bundespräsidenten, Verantwortungsbefugnisse, Einwirkungsrecht. Bischoff hat sich durch die Schulpolitik eine gefühige Mehrheit, die Parteien wurden zerlegt durch die Parteimonarchien, da wurden die niedrigsten Instanzen der Interessenten entsetzt. Es war eine skandalöse Zeit, ein Abend des Finanzwesens, ein gigantisches Bankspiel, aber der 12. Januar 1913 zwang die Regierung zu einem neuen Vorgehen. Gerade die diesbezügliche Dämpfungspolitik zeigte der Regierung, dass es so nicht mehr weitergeht. Jetzt fragt es sich, ob eine neue Mehrheitbildung möglich ist zur Lösung von der bisherigen Steuer- und Reglementierungspolitik. Wenn wir hierbei die Regierung unterstützen, so billigen wir nicht etwa die allgemeine Reglementierungspolitik; die Zustimmung in einem Falle lässt die Ablehnung in anderen Fällen um so schärfer hervortreten. Der Klassenkampf ist nicht eine Nebenfolge von Reglementen, der alte Liebknecht hat darüber goldene Worte gesprochen — nicht der junge (Liebknecht). Wir mühten den ersten Schritt zu direkten Steuern unterstützen, steuerrechtlich waren indirekte Steuern noch immer möglich, und mit der Wahl der 110 ergab sich ein gesteigertes Tätigkeitsgefühl; wir wollten unseren Einfluss geltend machen. 1912 hat die Fraktion schon einstimmig ihre Steuerpolitik in der bekannten Erklärung, die Wurm abgab, klargestellt. In Rücksicht auf diese Erklärung musste die Regierung 1913 ihre Steuervorlage anders einrichten als die früheren. Nehmer schildert die Parteiverhältnisse gegenüber den Steuervorlagen. Die Gefahr war vorhanden, dass die Besteuerung scheitern würde. Alle Mitglieder der Fraktion wollten die Besteuerung. Die letzten nachträglichen Kritiker haben aber kein Wort zu sagen gewagt, wie dies Ziel hätte erreicht werden können auf anderem Wege als dem von uns eingeschlagenen. Durch unsere Bemühungen wurden der Wehrbeitrag und die Vermögenssteuer ausgestaltet. Der Trost der Einmaligkeit des Wehrbeitrags wird auch nicht fehlhalten. Wehrbeiträge haben gezeigt, wie richtig unsere Politik war. Gewiss ist Verfehltes und Unzureichendes in den neuen Steuererlassen, agrarische Vorteile, Kürzungen, aber die von den Konfessionsvereinen verlangte landesgesetzliche Regelung wäre für die Unbemittelten höchst gefährlich gewesen. Das schmale Arbeitseinkommen wäre neu belastet worden. Die Erwerbszunahme enthält zugleich die Besteuerung des Kinderbesitzes, dazu die Erhöhung der Höhe im bisherigen Erbschaftsteuererlassen. Nehmer wendet sich weiter scharf gegen die Kritiker der Fraktionsmehrheit. Es soll gleichgültig sein, ob direkte oder indirekte Steuern. Dann wäre unsere Arbeit seit 40 Jahren unnütz gewesen. Man sagt, die Steuer werde abgewälzt. Die Reutenberger können das gar nicht, die Unternehmer und Händler werden es veruchen, aber sie können es gerade bei der Vermögenszunahme sehr schwer, weil sie nicht gleichmäßig sind. Wir sollen bewährte Grundzüge verlegt haben, aber wir haben streng genommen dieselbe Haltung wie jetzt eingenommen. Der Unterchied ist nur, dass wir jetzt einen Erfolg gehabt haben. Die Kritiker haben früher selbst alle diese Tümpel begangen. Wir sind mit der Tradition der Partei in Uebereinstimmung, aber wir hätten auch ohne den so handeln müssen, wie sind doch keine Partei von Antiquar (Liebknecht). Von dem Fortschritt müssen wir uns freithalten, als ist ein Schritt falsch, weil er Erfolg gebracht hat.

S. Adelsheim fährt fort: Auch der Wehrbeitrag ist von den Gegnern sehr angefochten worden. Sollte nicht unsere Partei von vornherein sich für ihn eingesetzt, dann wäre er nicht gekommen oder sehr gemildert worden. Wir haben den Gedanken zum Siege geführt. Hätten wir diese Vorlage in Gefahr bringen sollen? Stimmenthaltung wäre das falsche gewesen; entweder — aber, das kleinere Übel, das wir wählten, war wirklich diesmal ein kleines Übel. Die Kritiker sind auch untereinander ganz unruhig. Die Partei hat keinen Namen und keinen Geist, sagt man. Aber die es sagen, handeln selbst nicht danach. Der Verbindungsprozess ist selbstverständlich notwendig, aber hier war er gegeben. Ein neuer Anfang im Reichsfinanzwesen ist geschaffen. Ich sehe dem Spruch des Parteitag verträglich entgegen. (Langanhaltender Beifall.)

Es haben sich 52 Redner für die Debatte gemeldet. Es soll immer ein Redner für, einer gegen die Resolution Wurm in sprechen. Geyer-Weipzig: Wurm's Rede war sehr erbaulich. Ueber die Besteuerung die Diskussion erst richtig beginnen. Der Kern der Sache ist die Frage, ob wir die den Militarismus Steuern bewilligen dürfen. Bewilligen wir für den Militarismus Steuern, dann ist der Kampf gegen den Militarismus nur ein Scheinbegriff. Wir erleichtern durch Bewilligung die Vermehrung der Machtmittel des Staates. Die Protestanten müssen versagen, wenn wir die Mittel bewilligen. Man preist die Macht der Partei, aber wir konnten doch die ungeheure Militärvorlage nicht verhindern. Je mehr wir direkte Steuern bewilligen, um so leichter werden der Regierung neue Militärvorlagen. Die Resolution Wurm ist eine schiefe Ebene. Die Opposition ist nicht aus Antipathie gekommen, noch nie hat die Partei gleich nach einer Militärvorlage die Steuern bewilligt. Es ist nur eine Vermutung, dass indirekte Steuern gekommen wären. 1906 lag es anders. Darum gab ich damals meine Erklärung ab. Wurm selbst hat sich mit seinen früheren Behauptungen in Widerspruch gesetzt. Er hat sich sehr gemindert; er hat noch in der Resolution Wurm gegen die Mehrheit gesprochen und gefast, nun brauchen wir nur noch zu sagen: Heil dir im Siegerkranz! (Große Bewegung und Lachen.) Unsere Resolution soll verhindern, dass für den Militarismus Steuern bewilligt werden. Es ist eine Illusion, dass die Regierung fortan gute Steuern bringen werde. Das System soll beseitigt werden. Unsere Grundzüge sollen rein bleiben. (Beifall bei einer Wiederholung des Parteitag.)

Die Debatte wird fortgesetzt. Die Abstimmung über die Resolution Geyer wird eine namentliche sein.

Letzte Telegramme.

Griechisch-Türkisches.

Konstantinopel, 19. September. Der Ministerrat hat in dem Entwurf des türkisch-griechischen Friedensvertrags einige Änderungen vorgenommen, die der griechischen Regierung schriftlich mitgeteilt werden sollen. Die Abreise des türkischen Unterhändlers Reschid Bey nach Athen zur Fortsetzung der Verhandlungen mit der griechischen Regierung hat dadurch eine Verzögerung erfahren.

Aus Karoffs.

Paris, 19. September. Nach einer Wehrberichter Meldung hat der spanische Geschäftsträger in Tanger die Abfertigung des Kaisers und des Schiffs von Tanger verlangt, weil durch die Schuld der marokkanischen Behörden die Beschlagnahme von 14 Riften mit Kriegsvorräten, die für die unabhängigen Stämme bestimmt waren, nicht durchgeführt werden konnte.

Das Trambahnunglück bei Nizza.

Nizza, 19. September. Unter den bei der Trambahnkatastrophe bei Grosse getöteten 17 Personen befinden sich zwölf Alpenjäger. 34 Personen sind verwundet worden.

Gegen das Opiummisere.

Paris, 19. September. Nach einer Zeitungsmeldung aus Toulon befinden sich gegenwärtig vier Personen wegen Opiummisere in Haft. 14 Marineoffiziere, die Stammgäste in einer von einer Halbweibsdame gehaltenen Opiummisere waren, sollen vor das Justizpolizeigericht gestellt werden.

Das heutige Blatt umfasst 22 Seiten.

Sächliche Angelegenheiten.

Der § 80b der Landgemeindeordnung und seine Anwendung.

Der genannte Paragraph gibt den Landgemeinden mit sogenanntem „entkalktem Verhältnis“, besonders den industriell durchsetzten, eine gewisse Erweiterung ihrer Verwaltungsbefugnisse. Die Voraussetzung dazu ist, daß die Zahl der Vertreter der Unanfähigen auf ein Drittel der Gesamtzahl der Vertreter erhöht wird. Diese Zahl kann auf die Hälfte erhöht werden unter der Bedingung der Klaffenstellung der Unanfähigen auf Grund der Steuer-Verhältnisse oder des Berufs wahlrechts.

Soweit die bis jetzt erfolgten Änderungen der kommunalen Gesetze der einzelnen Landgemeinden auf Grund dieser Bestimmungen verfolgt werden konnten, hat nicht eine einzige Gemeinde die Zahl der unanfähigen Vertreter auf die Hälfte erhöht. Selbst in einer so ausgesprochenen Arbeitergemeinde wie Delsnig i. G. — bekanntlich die größte Landgemeinde in Sachsen — ist man nur zur Drittelung der Unanfähigen gelangt.

Die Gründe liegen auf der Hand und ziehen sich wie ein roter Faden durch die ganze sächsische Gemeindepolitik: die Furcht vor der sozialdemokratischen Ueberflutung der Gemeindeparlamente.

Diese Furcht hat in den letzten Jahren in einer ganzen Anzahl von Gemeinden zu bedenklichen Wahlrechtsverschlechterungen — in den Städten das Klassenwahlrecht, auf dem Lande die Klaffenstellung der Unanfähigen — geführt. In Weiskau ist diese Klaffenstellung fast allgemein durchgeführt. Der Gemeindevorstand und Landtagsabg. Klein-Heppel, der Vater dieser Entrechtungsmaßnahme, residiert nicht unweit von Weiskau. Und er ist es auch, der für die Landgemeinden bei der Anpassung an die Sonderbestimmungen des § 80b „vorbildlich“ wirkte und seinen Vorstandscollegen mit reaktionären Vorschlägen diente: Erhöhung der Zahl der unanfähigen Vertreter auf höchstens ein Drittel, Steigerung der Steuergrenze auf ein Maß, das die Arbeiter nur auf eine Klasse beschränkt und die andere Klasse ausschließlich den höheren Einkommen reserviert.

Und nach diesem Exempel sollte auch in den beiden großen Bergarbeiter-Gemeinden Ober- und Niederplanitz verfahren werden. In Oberplanitz machte man sich die Sache leicht. Der Verfassungsausschuß (Vorstand und Gemeindevorstand) legte folgenden Entwurf vor:

Table with columns: Anfähige, Wahlberechtigte, Anlagenbetrag, Vertreter jetzt, künftig. Rows for 1. Klasse and 2. Klasse under Anfähige and Unanfähige.

Bei diesem Maß der Zusammensetzung und der Steuerleistung der einzelnen Klassen tritt die Absicht, die Arbeiterklasse zu vergrößern, so klar zutage, daß man zu ihrer Charakteristik kein Wort weiter zu verlieren braucht. Um sie aber noch zu vergrößern, setzte man die Steuer- grenze bei den unanfähigen Klassen von 21 M. und bei den anfähigen von 30 M. allgemein auf 46 M. fest. Damit beachtete man, die sozialdemokratischen Vertreter, die jetzt 6 (früher 7) Mandate inne hatten, auf die 2 unanfähige Klasse zu konzentrieren.

Unsere Genossen beantragten nun die Zusammenlegung des Gemeinderats bei einer Erweiterung von 12 auf 16 Vertreter wie folgt zu gestalten:

Table showing the composition of the council with columns for Anfähige and Unanfähige, and rows for 1. Klasse and 2. Klasse.

und bei Verlassen der bisherigen Gesamtzahl auf:

Table showing the composition of the council with columns for Anfähige and Unanfähige, and rows for 1. Klasse and 2. Klasse.

Diese Neuberechnung fand die gleiche ablehnende Aufnahme. Eine neue Versammlung beschloß sofort Beschwerde bei der Amtshauptmannschaft einzureichen, die Vertreter der 2. Klasse erhoben scharfen Protest auf Grund von § 67 der revidierten Landgemeinde-Ordnung. Nach elf Tagen teilte die Behörde mit, daß der Gemeinderatsbeschuß noch gar nicht zur Genehmigung vorliege. Warum? Das stellte sich in einer späteren Gemeinderatsitzung heraus, wo der Vorstand Franke, jetzt Bürgermeister in Scheibenberg, die Absichten der Wahlrechts- streicher verriet. Er wollte für Oberplanitz um die Annahme der mittleren Städteordnung nachsuchen und damit die finanziell besser gestellte Nachbargemeinde Niederplanitz zwingen, in eine bedingungslose Verschmelzung zu willigen. Nach scharfen Auseinandersetzungen im Gemeinderat wählte der Vorstand Franke keinen andern Ausweg aus der durch den Wahlrechtsstandall vollkommen unhaltbar gewordenen Situation, daß er die Interessenten zur Einreichung neuer Abänderungs- anträge aufforderte. Das geschah von den Vertretern der 2. Klasse mit der neuen Einreichung des vorher genannten ausführlich begründeten Antrages I. Dabei wurde von den Antragstellern eindringlich auf die Notwendigkeit der Verschmelzung beider Gemeinden hingewiesen. Diese Notwendigkeit wurde in der nächsten Gemeinderatsitzung anerkannt und unter Vertagung des Wahlrechtsantrages dem

weiteren Antrag unserer Genossen zugestimmt, die Verschmelzungsverhandlungen mit Niederplanitz einzuleiten. Das geschah. Die Verschmelzung aber scheiterte an dem blöden Unverständnis, dem Egoismus und an der Interessensucht der Oberplanitzer Wahlrechtsstreicher, die wohl die Vorteile der Verschmelzung gerne mit in Kauf nehmen wollten, aber von einem gerechten finanziellen Ausgleich nichts wissen wollen. Unsere Vertreter in Oberplanitz beantragten nunmehr die alldalige Beratung ihres Wahlrechtsantrages. Das war vom Vorstand Franke ausdrücklich zugesichert und wurde mehrmals wiederholt. Inzwischen schickte er den lästigen gewordenen Oberplanitzer Wahlrechtsstreicher-Staub ab und zog gen Scheibenberg, um diese Gemeinde zu beglücken. Als unsere Vertreter sich nun in der nächsten Gemeinderatsitzung nach dem Schicksal ihres Antrages erkundigten, wurde ihnen die über- raschende Mitteilung, daß der ehemalige Vorstand rechtswidrig die durch die Einreichung des neuen Antrages bis zu dessen Beschlußfassung hinaus gewordenen, bei der Amtshauptmannschaft bereits angeforderten alten Beschlüsse des Gemeinderates dieser zur Genehmigung eingereicht habe. Dieser Streich, der von dem Scheibenerger Bürgermeister in einem Eingeklagten in dem Planitzer Blatte damit verteidigt wurde, daß er wichtige Sachen nicht unerledigt lassen wollte (!), hatte zur Folge, daß eine erneute Einwohnerversammlung gegen dieses ungläubliche Verfahren wiederum scharfen Protest bei der Amtshauptmannschaft erhob und die Gemeinderatsmitglieder der zweiten Klasse sich dem anschlossen. Auf den Entschluß der Aufsichts- behörde darf man natürlich um so mehr gespannt sein, als die Vorgänge in der kommunalpolitischen Geschichte Sachsens beispiellos sind.

Ein Pfarrer als Abbonnentensammler.

Einwohner von Wittweida erhielten dieser Tage folgendes Flugblatt zugesandt:

Katholiken von Wittweida! Es ist euch dieser Tage unsere einzige katholische Tages- zeitung mehrmals zur gefälligen Kenntnisnahme zugestellt worden. Heute klopft sie — unsere wackere Sächsische Volkszeitung — nochmals bei euch an und bittet inständig um liebevolle Aufnahme in Form eines Post- abonnaments. Eine Vorkostenkarte liegt bei. Bitte füllt sie aus und steckt sie in den nächsten Briefkasten! Aus rein freiwilligen Gründen, um euch über alle kirchlichen Interessen wohl unterrichtet zu halten und das religiöse Leben nicht warm genug empfehlen zu können, empfehle ich als gläubige Katholiken nicht die Opfer für eure Presse, welche die ungläubige Sozialdemokratie in einer uns beschämenden Weise für ihre Blätter Tag um Tag freudig bringt.

Mit katholischem Gruße Euer Seelsorger Pfarrer Riedel. Es ist charakteristisch, daß hier ein katholischer Pfarrer in seiner Eigenschaft als Seelsorger für ein Zentrumsblatt Propaganda macht und damit natürlich auch zugleich politische Propaganda treibt.

Das Ende eines Sozialistenbüßers. In Weiskau bei Dresden ist dieser Tage im Alter von 82 Jahren der frühere Polizeidirektor von Chemnitz Siebdrat gestorben. Sein Tod ruft in der Chemnitzer Arbeiterklasse Erinnerungen an ihrer Geschichte wach, die nicht gerade zu den angenehmen gehören. Im Jahre 1878 begann er in Chemnitz seine Tätigkeit als Polizeidirektor, und der Sozialistenverfolgung widmete er bald die ganze verborgene Leidenschaft eines Strebers. Das Ausnahmengesetz gegen die Sozialdemokratie wurde in Chemnitz mit allen nur erdenklichen Schikanen angewendet; unterstützt wurde Siebdrat durch seine Kreatur Carius, dem damaligen Polizeikommissar. Von seinen vielen Schandthaten gegen die organisierte Arbeiterklasse sei nur eine erwähnt, die in Auer's Schrift: Nach zehn Jahren, geschildert wird.

Im Herbst 1879 traten die Chemnitzer Genossen in die Agitation für die sächsischen Landtagswahlen ein. Kandidat war Julius Pabst und die Chancen standen sehr günstig. Da wurden drei Tage vor dem Wahltermin die Reichstagsabgeordneten Rahlisch und Wömer mit anderen Genossen, welche sich beim Reichstagskurial beisitzend zusammengefunden hatten, um die nötigen Rechnungen für den Wahltag zu besprechen, abends 10 Uhr verhaftet und in den Polizeigewahrsam abgeführt. Am nächsten Morgen wurden sie in den Polizeigewahrsam abgeführt. Am nächsten Morgen wurden sie in den Polizeigewahrsam abgeführt. Am nächsten Morgen wurden sie in den Polizeigewahrsam abgeführt.

Zahlreiche Verbote und Auflösungen waren Siebdrats Werk. Die schwersten Schläge glaubte er wohl zu führen, als er die Chemnitzer Arbeiterpresse unterdrückte und dadurch die neugegründete Genossenschaftsblätter dem Ruin zuführte. — Dieser Sozialistenbüßer hat längst abgedankt. Er hat aber das Nachsehen der Sozialdemokratie mit erlebt und wurde ihm so offenbar, daß ihn seine Verfolgungssucht nur zu einer höchst- artigen Selbsthätigkeit verleitet hat, die zwar zahlreiche Existenzen vernichtete und sonstige Opfer forderte, die sich aber doch schließlich als ein Teil von jener Kraft erweisen hat, die zwar das Böse will und doch das Gute schafft. Jedenfalls hat der tote Sozialistenbüßer keine Veranlassung gehabt, mit Verfriedigung auf sein Treiben zurückzublicken.

Die evangelische Kirche und ihre Diener. Eine nette Charakteristik von der inneren Verworfenheit und den Freiberien innerhalb der evangelischen Landeskirchen gab auf der 25. Hauptversammlung des Sächsischen Landesvereins des Evangelischen Bundes, der zur Vereinfachung dieser recht bezeichnenden Zustände dienen soll, der Bis. Everling (Berlin). Bezugnehmend auf die starke Zersplitterung im Protestantismus, meinte er, daß zwar die kirchliche Lage im Vereinlande kritischer sei als in Sachsen; aber die Lage der evangelischen Landes- kirchen Deutschlands lasse doch ganz allgemein ein lässendes Parallelen, die in innerkirchliche Spannung er- kennen, die den Bestand dieser Landeskirchen geradezu gefährdet habe. Es beständen innerhalb der evangelischen Christenheit innere Zersplitterungen, denen gegenüber der Bund allerdings nicht an eine Vermittlung der Unterlie- bende. Der evangelische Bund müsse sich lösen, etwa eine Bundes- theologie herausarbeiten. Das würde nur zu neuen Streitigkeiten über die Friedensformel führen. Die Friedensformel sollte viel-

mehr gelten als weitherzige (!) evangelische Bestimmungsgrundlage. Die Tatsache, daß Richtungen in der evangelischen Kirche bestüben, erkenne der evangelische Bund an, er erwarte aber kein Werturteil über die verschiedenen Bekenntnisse von seinen Mitgliedern. Das gehe gar nicht an, denn so viele Theologen es gibt, so viele Richtungen gibt es auch im Protestantismus u. s. Die innerkirchliche Toleranz im Protestantismus müsse ge- hoben werden. Jetzt gebe man teilweise sogar mit Kannadismus gegen den andersgestimmten Glaubensbruder vor. Das könne zu nichts Gutem führen.

Dann polemisierte der Herr Bischof gegen die Zentrum- partei des Reichstagsabgeordneten Dr. Rangler, und warnt vor dem Materialismus und Ultramontanismus, durch die der „nationale Instinkt“ zum Teufel gehe! — Ob der brave Gottesmann Everling bei dieser Charakteristik der Zustände in der evangelischen Kirche nicht an das schöne Wort dachte: Wir sind allzumal Sänder u. s. w.

Vom Geburtenrückgang. Während im Jahre 1908 in Sachsen noch fast 150000 lebende Kinder geboren wurden, ist diese Zahl im Jahre 1910 auf wenig über 130000 gesunken. Trotz des be- deutenden Zuwachses der Bevölkerung ist die Zahl der lebendgeborenen Kinder also um 12,6 v. H. zurück- gegangen.

Die materiellen Interessen der Kirche. Einen recht dehnbaren Beschluß hat der Kirchenvorstand in Lößau gefaßt. Der Urheber ist der Amtshauptmann v. Polenz. Um die Not der Kirche zu mildern, schlug er in der letzten Kirchenvorstandssitzung vor, die alljährlich der Kirchengemeinde verbleibenden Ueberschüsse zum unan- greifbaren Vermögen der Kirche zu schlagen. Zu was die Kirche eigentlich trotz des Wohlstands: „Du sollst nicht Schätze sammeln, die der Rost und die Motte zer- zehren“, Gelder aufspeichert, ist nicht recht verständlich. Will sie dadurch einem etwaigen Ausfall an Kirchensteuern vorbeugen, für den Fall, daß sich die Erkenntnis immer mehr Bahn bricht: Die Kirche und ihre Bedürfnisse sollen die befriedigen, die sie brauchen?

M. Chemnitz. Ein sächsischer Beamter wegen Unterjochung vor den Geschworenen. Der frühere städtische Steuerbeamter Paul Streubel aus Freiberg, der seit dem Jahre 1896 beim Stadtrat in Chemnitz angestellt und zuletzt bei einem Jahreseinkommen von 3000 M. als Steuerbeamter tätig war, hatte ihm amtlich anvertraute Gelder im Gesamtbetrag von 3663,30 M. unter- schlagen. Um diese Unterschlagungen zu verdecken, hat er auch Wähler gefälscht durch falsche Einträge und Notizen. Als Grund seiner Unrechtheit gab er an, daß Familiengliedern seinen ihm aus dem Haus getriebenen hätten. Er sei in Vorrede gegangen und das habe viel Geld gekostet. Das Urteil lautet auf zwei Jahre Gefängnis und drei Jahre Ehren- rechtsverlust.

Leisnig i. Sa. Die Einführung einer Kinematog- raphensteuer haben die städtischen Behörden in Leisnig beschlossen. Von ihr werden alle Kinos, die dauernd oder nur vorübergehend in Leisnig Vorstellungen geben, betroffen. Die Steuer wird nach dem Preise der Eintrittskarten erhoben und schwankt je nachdem zwischen 5 bis 50 Pf. für den Platz.

Leipzig. Der Ankauf von 600 Milligramm Radium- chlorid zum Preise von 472 M. für das Milligramm ist vom Rote der Stadt Leipzig beschlossen worden. Vom Ankauf von Refektorium hat der Rat beschlossen abzusehen.

Witzkau. Um die hiesige vakante Stadtratsstelle haben sich 38 Juraisten beworben. Ein Antrag, die An- stellung eines weiteren bediensteten Staatsmitgliedes, wurde vom Finanzausschuß abgelehnt. Selbst der Ratvorsitzende trat aus finanziellen Gründen für die Ablehnung ein.

Auerbach. Einen Kursverlust von 50000 M. hat die hiesige Sparkasse, die im Vorjahre einen gleich hohen Gewinn zu verzeichnen hatte, im Jahre 1912 erlitten; ein Um- stand, der sich in den städtischen Finanzen sehr unangenehm fühlbar macht.

Seine Nachrichten aus dem Lande. In Klingenthal wurden in der vergangenen Nacht zwei in der Hauptstraße gelegene Gebäude durch ein Großfeuer zerstört. Die Entstehungsursache ist un- bekannt. — Am Dienstag abend fand man in Wilschdorf die 43 Jahre alte Arbeiterin Hedwig Rammesberger in ihrer Wohnung erhängt auf. Man scheint vor der Frage zu stehen, ob Nord oder Süd der Täter vorliegt, da der Ehemann verhaftet wurde. — Im Wanderverziet ein Offizier vom Paradieser Regiment, der einer Klippe bei Kobenz i. S. in einen Sumpf. Das Pferd über- schlug sich nach hinten und blieb tot liegen, der Offizier kam zum Stehen und erlitt einen Arm- und Schläfenbruch. Er wurde ins Joidkauer Kreiskrankenhaus geschafft. Die ganze Kavallerieabteilung war in Gefahr, in den Sumpf zu geraten; ein Wachmeister konnte eben noch rechtzeitig ein Warnungssignal geben. — Der fähig 3 Uhr 30 Minuten von Aue nach Chemnitz abgehende Güterzug entgleiste kurz vor der Bahnhof Strohdorf auf noch unangelegter Weile. Personen kamen nicht zu Schaden, doch war der Material- schaden ziemlich beträchtlich. Der Personenverkehr mußte zeitweilig durch Umleitungen aufreht erhalten werden. — In Chemnitz wird ein junger Paar demüht: der 23jährige Urenkelsohn des Grafen von Hohenhausen und das 23jährige Dienstmädchen Anna Bus. Der junge Mann hatte sich vorgerufen demütigt von seiner Arbeitsstelle entfernt und war nicht wieder zurückgekehrt. In der gestrigen Nacht fand man am Mühlbuser die Hülse des Paares und das Dienstmädchen des Mädchens. Da der junge Mann schon seit einigen Wochen ein ge- bräutes Wesen zeigte und auch Selbstmordgedanken äußerte, wußte man an, daß er mit dem Mädchen in den Tod gegangen ist. — Der 69jährige Konditor August Böbel in Hohenhausen bei Braubach kürzte beim Strohdorf von der Schiene auf die Land- herab und kurz an den Folgen des Unglücks. — Auf einem Neubau an der Pauliner Straße in Plauen kürzte das Gerüst ein, auf dem drei Arbeiter befanden, die mit in die Tiefe gerieten wurden. Auch beim Umbau in Ortleite Chertschütz ereignete sich ein Unglück. Dort wurde ein Arbeiter schwer verletzt.

Stadt-Chronik.

Aus dem Stadtparlament.

Im Vorbergrunde der gestrigen Sitzung stand entschieden die Frage der Arbeitslosenfürsorge, die durch einen sozialdemokratischen Antrag erneut angeschnitten worden war. Unsere Genossen forderten Vereinfachung des Mittels zur sofortigen Unterhaltung Arbeitsloser, Vereinfachung städtischer Arbeiten und Einführung einer Arbeitslosenver- sicherung. Genosse Ritzsch, der den Antrag begründete, wies eingehend nach, daß schon im Sommer d. J. die Arbeits- losigkeit groß gewesen sei und diese trübe Beobachtung zu den schlimmsten Verfrüchtungen für den kommenden Winter Anlaß gebe. Man werde mit einer ausgedehnten Arbeits-

losetnot red... (Continuation of text from adjacent page)

bedenken müssen, die Tausenden von Arbeiterfamilien...

Bei der folgenden nur kurzen Debatte zeigte sich, daß...

Der ganze Antrag mutet recht nationalliberal an...

Nach einem weiteren nationalliberalen Antrag soll eine...

Bemerkenswert ist noch eine Auslassung des Herrn...

Eine bemerkenswerte Debatte schließt sich noch die...

Lohnforderung und Zahlungsfähigkeit des Arbeitgebers.

In weiten Kreisen der Arbeiterschaft ist die Meinung...

langen, als das eine, sich zuerst durch Pfändung geltend zu...

Ein Zeppelin in Dresden!

Der Anblick eines Luftfahrzeuges ist ja in Dresden nichts...

Konservativer Terrorismus.

Der Bericht in einem konservativ-agrarischen Dresdner...

Die liberale gut besuchte Versammlung wurde mit...

Ueber den rüden Ton dieser Mitteilung ist kein Wort...

Dresdner Schulwesen.

Die Zahl der öffentlichen Schulen und der Privatschulen...

Polizeistatistik. Im Monat August betrug die Zahl der...

Märkte. Der dritte diesjährige Jahrmarkt wird vom...

Unfälle. Eine Explosion ereignete sich Donnerstag vor...

droschen ereignete sich heute früh kurz vor 3 Uhr an der...

Selbstmord. Am Donnerstag nachmittag hat sich der...

Der Rechtschutzverein für Frauen berlegt vom 1. Oktober...

Stenographie. Der Deutsche Arbeiter-Stenographenbund...

Neue Bürger. Im August wurde 431 hiesigen Einwohnern...

Kinderzuschusskommission. Sonntag früh 7 Uhr...

Aus der Umgebung.

Laubegast. Am 22. September findet im Goldenen Anker...

Blasewitz. Die Ortskrankenkasse für Blasewitz und...

Interwischig. Sonnabend den 20. September, abends...

Obergorbitz. Morgen Sonnabend, abends 8 Uhr, findet...

Döhlen. Herr Pfarrer Brähler besendet ein Zirkular...

Eisenberg-Rothdorf. Sonnabend den 20. September...

Radbeul. Die beiden Gemeindevorstände von Radbeul und...

Gerichtszeitung.

Schöffengericht.

Unter bürgerlichen Journalisten.

Die Dresdner Rundschau brachte in ihrer Nummer vom...

Stadtverordneten-Sitzung

vom 18. September 1913.

Das Kollegium hatte den Rat ersucht, die Ansammlung von Straßenbahnwagen auf der Altenberger Straße auf das notwendige Maß zu beschränken...

Maßregeln zur Befähigung der Arbeitslosigkeit.

Stabs. Nitsche (Soz.) begründet bei andernorts flackernde im Saale den Antrag: Die Frage der Arbeitslosenfürsorge hat das Kollegium schon mehrfach beschäftigt...

Nach alledem ist es nötig, daß man der Frage der Arbeitslosenfürsorge und -versicherung näher tritt. Die Arbeitslosigkeit ist infolgedessen besonders schlimm...

Stabs. Nitsche (Soz.) ist nicht gegen die Einberufung einer Konferenz, mocht aber darauf aufmerksam, daß bisher für einen anderen Regier die Arbeitslosenfürsorge noch nicht eingeführt ist...

Die Frage der kommunalen Arbeitslosenfürsorge ist schon auf den verschiedenen Kongressen behandelt worden. Wir verzichten darauf, eine besondere Marschweisung vorzuschlagen...

Der Oberbürgermeister hat bei der Eröffnung des neuen Schauspielhauses mit Rücksicht auf die großen Schwierigkeiten, die sich der Ausführung des Projektes eines Theaterneubaus entgegenstellten...

Stabs. Dr. März: Dem Problem der Arbeitslosenfürsorge müßte erhöhte Aufmerksamkeit und volles Verständnis genötigt werden, wenn ein Vorhandlung hier herauswird...

Stabs. Nitsche (Soz.) ist nicht gegen die Einberufung einer Konferenz, mocht aber darauf aufmerksam, daß bisher für einen anderen Regier die Arbeitslosenfürsorge noch nicht eingeführt ist...

Stabs. Nitsche (Soz.) ist nicht gegen die Einberufung einer Konferenz, mocht aber darauf aufmerksam, daß bisher für einen anderen Regier die Arbeitslosenfürsorge noch nicht eingeführt ist...

Die Angelegenheit ruft eine Debatte hervor, an der sich die Stadtverordneten Dr. Peter, der der Hoffnung Ausdruck gab...

Der Rat fordert ein Verrechnungsgeld von 200 000 M. zur Anschaffung von 500 Milligramm Radium zu Zwecken der Krebsbehandlung...

Die Angelegenheit ruft eine Debatte hervor, an der sich die Stadtverordneten Dr. Peter, der der Hoffnung Ausdruck gab...

Die Angelegenheit ruft eine Debatte hervor, an der sich die Stadtverordneten Dr. Peter, der der Hoffnung Ausdruck gab...

Nächste internationale Konferenz der Vertreter der gewerkschaftlichen Landeszentralen.

Am 16. September begann in dem neuen Volkshaus der hiesiger Arbeiterschaft die internationale Gewerkschaftskonferenz...

Sie ja fast alle an unserem Gewerkschaftskongress teilnahmen, beobachtet haben, daß auch hier die Bewegung zur Einheit gelangt ist...

Regien, internationaler Sekretär, gibt eine Reihe von Erläuterungen zum gedruckten Bericht. Nach der Präsenzliste sind 17 angeschlossene Landeszentralen durch 23 Delegierte vertreten...

Die Angelegenheit ruft eine Debatte hervor, an der sich die Stadtverordneten Dr. Peter, der der Hoffnung Ausdruck gab...

Nach längerer Diskussion wird vereinbart, daß anfänglich des hiesigen Gewerkschaftskongresses am 6. Oktober d. J. in Wien eine Konferenz mit allen beteiligten stattfinden...

Die Angelegenheit ruft eine Debatte hervor, an der sich die Stadtverordneten Dr. Peter, der der Hoffnung Ausdruck gab...

Verammlungen.

6. Kreis, 4. Bezirk. Mitgliederversammlung am 18. September im Gasthof zu Virgigt. Genosse Weik hielt einen Vortrag über: 1848. Hierauf berichtet Genosse Schneider aus dem Kreisvorsitz...

Verband der Schneider. In einer öffentlichen Schneiderversammlung am 16. September im Saale des Odeums referierte Kollege Bremme, Frankfurt a. M. über: 25 Jahre Lohn- und Tarifpolitik im Schneidergewerbe...

Die Angelegenheit ruft eine Debatte hervor, an der sich die Stadtverordneten Dr. Peter, der der Hoffnung Ausdruck gab...

Der f...
sagt einmal...
dieses auf...
Wort auch...
auf große...
den Fehlern...
situationen...
Wann...
wenn man...
Pan' u...
Westen hat...
in der auf...
gebnisse die...
halten wer...
Nach d...
jahr 1913...
kann, unte...
dass eine Di...
jet, ein Fik...
also bei j...
kannst jed...
hat sich im...
Lichte aus...
Terrainmar...
geben und...
dem man d...
er nur ein...
der Dübeld...
Großbanken...
vereinb gena...
wichtigen K...
schlungen...
härteren Wör...
Internation...
im Beside...
Ausführung...
gehört hatte...
nimmt das...
munder...
Wann...
Schachthau...
für den Wirt...
welchem Wa...
während des...
an die Wand...
Es war...
der großen...
Eudens Deut...
Luthaus H...
Stenjur, i...
Jahres zu...
sch daran...
Anfangsakti...
bant, deren...
Geschäftes...
dem Entsch...
Auftrieb in...
tribate Akti...
gegründete...
in der Fos...
genissen wer...
und jeder Or...
des freibeit...
können, abho...
lehnte, wozu...
Der Schach...
sein Alter...
fälligen Ein...
Laufen berei...
furchen, eine...
Interesseng...
ich seine Vor...
dem Zuge...
in der Ausw...
markt eine...
älteste Akti...
banken einm...
Charakterist...
Wahlungs...
1848
1868 Darm...
1866 Vert...
1870 Stamm...
1871 Drais...
1871 Dist...
1873 Dresd...
1873 Mittel...
1881 Nation...
1889 Schaal...
In gute...
berein Düb...
lassen zwei...
die Kölner...
frischen Kräfte...
das Schiffe...
vor allem...
ein ruhigeres...
Bibel...
bedenken...
gemeinen...
Entstammung...
Montanmark...
verteilt. In...
Laurahütte...
nach Canada...
gaben im...
für Besch...
Eckl...
Deutschl...
Antes hat...
8 Monaten...
\* Nicht...

# Handel und Industrie.

## Defizienz oder Renaissance?

Der feinsinnige Spezialist Lohar Prieger-Wasserbagen sagt einmal: „Was ist Defizienz? Vielleicht nur die Vorbereitung zu einer neuen Renaissance.“ Er fragt sich jedoch, ob dieses auf das geschichtliche Wirken einzelner Völker geprägte Wort auch auf das wirtschaftliche Leben und insbesondere auch auf das große, den Wechselfällen der Konjunktur und vor allem — den Fehlern seiner Leiter unterworfenen privatwirtschaftlichen Institutionen zutrifft.

Man ist besonders versucht, sich diese Frage vorzulegen, wenn man die Entwicklung des W. Schaaffhause'schen Bankvereins, der ältesten deutschen Aktienbank, betrachtet. Seitdem hat die Aufsichtsratsprüfung des Institutes stattgefunden, in der auf Grund der für das erste Halbjahr vorliegenden Ergebnisse die beruhigende Mitteilung ergab, daß jedenfalls an der Höhe der im Vorjahr verteilten Dividende festgehalten werden könne.

Nach den nicht gerade übermäßigen Gewinnen, die das Jahr 1913 bisher, soweit die Öffentlichkeit das kontrollieren kann, unseren Banken gebracht hat, hat niemand erwartet, daß eine Dividendenminderung für 1913 in Aussicht zu nehmen sei. Ein Festhalten an der vorjährigen Gewinnverteilung wird also bei sämtlichen übrigen Banken nur natürlich sein, anders jedoch bei Schaaffhausen. Denn der Bankverein hat sich im Vorjahre genötigt gesehen, wegen hoher Verluste aus seinen Beteiligungen an Berliner Bau- und Terrainmarkt um 2 1/2 Prozent mit der Dividende heruntersinken und nur 5 Prozent zu verteilen; einen Satz, von dem man damals eigentlich hätte annehmen können, daß er nur ein vorübergehendes Nimmergeben unter die Norm der Dividendenhöhe bedeute, die von den übrigen Berliner Großbanken verteilt werden. Aber wer die Bilanz des Bankvereins genau studiert, den Umfang seiner verlustreichen Beteiligungen kannte, die Verluste aus Insolvenzen und Unternehmungen zusammenzählte, die ihn auch dieses Jahr in härterer Weise als die übrigen Großbanken trafen, wer merker hörte, daß die milde Rate des Bankvereins, die Internationale Holzgesellschaft zu Erfelden, deren Aktien sich im Besitz der Bank befinden und die schon manchemal durch Abschüttung hoher Dividenden seine stabilen Gewinne vergrößert hatte, dieses Jahr dividendenlos bleiben wird, den nimmt das Beharren auf dem Satze von 5 Proz. nicht wunder.

Man braucht nicht gerade von einer Tragödie des Schaaffhause'schen Bankvereins zu sprechen, aber es hat doch für den Wirtschaftskritiker etwas Bezeichnendes, zu sehen, in welchem Maße die älteste deutsche Aktienbank ihren weit jüngeren Konkurrenten gegenüber ins Hintertreffen geraten und an die Wand gedrückt worden ist.

Es war im Jahre 1848, als unter den Nachwirkungen der großen englischen Handelskrise auch der Westen und der Süden Deutschlands ergriffen, als das alte angelegene Kölner Kaufhaus Abraham Schaaffhausen teils infolge der ungünstigen Konjunktur, teils infolge fehlerhafter Spekulationen seinen Ansehen zusammenbrach. Der Umfang der Katastrophe läßt sich daran ermessen, daß die Regierung selbst sich an der Vermögenssaktion, an der Umwandlung in eine Aktienbank, deren Aktien zum großen Teil die Gläubiger des Bankhauses erhielten, beteiligte. Bis zum Jahre 1853, dem Entstehungsjahre der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt, blieb Schaaffhausen die einzige private Aktienbank in Deutschland, die 1851 in Berlin gegründete Direktion der Diskontogesellschaft mußte in der Form einer Kommanditgesellschaft ins Leben gerufen werden, weil die preussische Regierung, militärisch, und jeder Organisation des Kaufmannstandes, die eine Stärkung des freiheitlichen bürgerlichen Elements indirekt hätte bewirken können, abhold, die Konfessionierung von Aktienbanken ablehnte, wozu ihr das preussische Landrecht eine Handhabe bot. Der Schaaffhausen hat jedoch die Vorrangstellung, die ihm sein Alter und seine an sich günstige Lage zur rheinisch-westfälischen Schwerindustrie gewährte, nicht behalten. Jüngere Banken bereiteten ihm in seinem weitesten Revier Konkurrenz, eine 1908 mit der Dresdner Bank abgeschlossene Interessengemeinschaft wurde 1908 von dieser gelöst, weil sie sich keine Vorteile mehr davon versprach, und in Berlin, wozu er, dem Zuge der Zeit folgend, sich ebenfalls wandte, zeigte er in der Auswahl seiner Geschäftspartner an viel gefährdeten Baumarkt eine unglückliche Hand. Die Stellung, die unsere älteste Aktienbank heute im Reigen der neun Berliner Großbanken einnimmt, wird durch folgende Zusammenstellung charakterisiert:

Jahr	Kapital und Reserven	Depositen	Kontokorrent	Dividende
1868	192	182	10,7	6 1/2
1866	144 1/2	—	12,81	8 1/2
1870	184,3	184,3	6,5	6
1871	810	870	81,8	12 1/2
1871	281,3	264,3	24,8	10
1872	291	266,8	24,8	8 1/2
1873	69	48,4	4,4	6 1/2
1881	105,8	83,8	8,3	7
1888	179,2	120	8,9	5

In guten Zeiten hat früher der Schaaffhause'sche Bankverein Dividenden von 8 1/2 und 9 Proz. verteilt. Jetzt verteilen zwei Herren, Kommerzrentat Heilmann und Dr. Schröder, die Kölner Direktion. Man kann gespannt sein, ob es den beiden Kräften, die danach ihren Einzug halten, gelingen wird, das Schicksal des Schaaffhause'schen Bankvereins besser und vor allem aus den Klippen des Berliner Terrainmarktes in ein ruhigeres Fahrwasser zu steuern.

**Weste.** Die Börse sieht allmählich ein, daß sie der vorübergehenden Erleichterung am Weltmarkt zu viel Bedeutung beigemessen hat. Außerdem gestellen sich am Donnerstag die üblichen Festschließungskäufe zum Ultimo, sowie bestimmende Berichte vom Finanzmarkt hinzu, so daß die Börse in abgeschwächter Haltung verkehrte. Insbesondere hatten Bergwerksaktien wie Bismarck, Conz, Harpener und Rheinisch Westfälische zu verzeichnen. Nach Kanada, die schon gestern in New York etwas schwächer lagen, gab es in Berlin nach. Der Privatdiskont erhöhte sich auf 5 1/2 Proz. für Wechsel mit kurzer und auf 5 1/2 Proz. für Wechsel mit langer Sicht.

**Deutschlands Außenhandel.** Laut Ausweis des Statistischen Bundesamtes betrug der Außenhandel des Deutschen Reiches in den ersten 8 Monaten des laufenden Jahres wieder eine bedeutende Steigerung. \* Nicht mitgeteilt.

erfahren. Die Ausfuhr betrug dem Gewicht nach 48,94 Millionen Tonnen gegen 42,21 Millionen Tonnen im Vorjahr. Der Wert der Ausfuhr stellte sich auf 6,5 Milliarden gegen 5,8 Milliarden Mark. Die Einfuhr ist dem Werte nach von 7,05 auf 7,1 Milliarden Mark und dem Gewichte nach von 45,05 auf 47,46 Millionen Tonnen gestiegen.

**Verkehrsmaßnahmen der deutschen Eisenbahnen.** Im August dieses Jahres betrugen die Einnahmen aus dem Personenverkehr 97,9 Millionen gegen 90,5 Millionen Mark im Vorjahr und aus dem Güterverkehr 175,7 Millionen gegen 178,5 Millionen Mark im August 1912.

**Der Geschäftsgang bei Kure.** Die Deutsche Gas- und Wasser- (Kure)-Gesellschaft teilt mit, daß der Umsatze für 1912/13 positiv sei und sich im Vergleich mit dem Vorjahre um 25 Proz. erhöht hat. Die Ausschüttung einer Dividende von 25 Proz. entsprechend der bereits im Vorjahre angekündigten Dividendenpolitik wird auch auf das nächste Geschäftsjahr keine Schwierigkeiten bereiten. Im neuen Geschäftsjahr ist die Verabsichtigung, daß durch die Verabsichtigung der Dividende der Preis des Hauptkapitals (Ostramdrachstempel) durch den heftigen Konkurrenzstreit seit Monaten gedrückt sind.

**Bayerische Diskonto- und Wechselbank, Nürnberg.** Das Institut weist für 1912/13 1,92 Millionen gegen 1,44 Millionen Mark im Vorjahre Reingewinn aus. Daraus sollen wieder 8 Proz. Dividende verteilt werden. In Rücklagen werden 293.434 (317.018) Mark verwendet werden. Auf neue Rechnung werden 126.098 (91.800) M. vorgetragen.

**Eine albanische Bank.** Das neugegründete Fürstentum Albanien soll eine Bank erhalten. Interessant ist, daß sich österreichisches und italienisches Kapital gemeinsam daran beteiligen wird. Die Bank wird nämlich vom Wiener Bankverein und der Banca Commerciale in Mailand bezugsnehmend werden. Das Aktienkapital soll 5 Millionen Kronen betragen.

**Ein günstiger Reichsbankausweis.** Der Ausweis der Reichsbank per 15. September zeigt ein relativ günstiges Bild. Die festgesetzte Notenreserve hat sich auf 203 Millionen Mark erhöht. In der gleichen Zeit des Vorjahres betrug sie ca. 198 Millionen Mark. Der Metallbestand hat die Höhe von 1,44 Milliarden Mark, der Goldbestand die Höhe von 1,17 Milliarden Mark erreicht. Der Notenumlauf ist gegen die Vorwoche um ca. 37 Millionen Mark gestiegen und beträgt rund 1,84 Milliarden Mark gegen 1,67 in der gleichen Zeit des Vorjahres, wogegen nur ein Goldbestand von 125 Millionen Mark vorhanden war. Das Wechselportefeuille ist auf 934 Millionen (1. 1. 12 Milliarden Mark) angewachsen. Die Depots betragen 724 Millionen Mark gegen 820 Millionen im Vorjahre, was immerhin zu denken geben sollte.

**Dividendenrückgang bei Wählendau-Edel in Dresden.** Die Verwaltung teilt mit, daß sich trotz vermehrter Umsätze ein gegen alle Erwartungen ungünstiges Resultat ergeben hat. Infolge von Verlusten bei einigen größeren Bauten im Ausland und infolge der durch den Balkankrieg verursachten Zahlungsschwierigkeiten sowie infolge anderer unglücklicher Umstände dürfte für das abgelaufene Jahr (1. 1. 12 Proz. Dividende) nur mit einer geringen Dividende zu rechnen sein.

**Erhöhung der Gahner- und Trümpferpreise.** Wie von uns vorausgesetzt, wurden in der im Vorkauf abgehaltenen Hauptversammlung des Stahlwerksverbandes die Gahner- und Trümpfererhöhungen für das 4. Quartal 1913 für das Inland in einem Ausmaß von 5 R. pro Tonne herabzusetzen beschlossen.

## Wahlbewegung im 4. Kreise.

**Radikale.** Am Donnerstagabend wird sich der Kandidat der rechtsstehenden Parteien, Dr. Hartmann, in den vier Jahreszeiten „den Wählern vorstellen“. Die „Radikale“ sind nur eingeladen. „Lassen wir die Herren unter 18. Postenlang lang der Saal zu, damit die Vorkleider auch Bescheid hat.“

**Radikale.** Im Gegensatz zu der von den sogenannten „Ordnungsparteien“ eingeleiteten „Wahlkompanie“ war die von unferer Seite einberufene Wahlversammlung sehr stark besucht. Reichstagsabgeordneter Schmidt aus Weichen hielt das Referat. In ziemlich zweifelhafte Ausschreibungen schilderte er die Arbeit der Reichstags- und Verordnungsgebung der Reichsregierung und die verschiedenen „bürgerlichen Parteien“ dazu. Mit einem Appell an die Anwesenden, am 10. Oktober kann für Kann an die Urne zu treten, und ihre Stimme unserem Kandidaten Wilhelm Voss zu geben, schloß er seinen vorläufigen Bericht ab. Die Versammlung war von einer Begeisterung erfüllt, die zu den schönsten Demonstrationen gerechnet werden kann. Die nächste Versammlung findet am 24. September im Kühlenberg-Gartenhaus statt.

**Wählervermittlung.** In einer am Dienstag in Biesch abgehaltenen Versammlung in Stadt Weichen sprach Genosse Landtagsabgeordneter Endermann an. In der Versammlung wurden verschiedene Beschlüsse gefaßt. Die sich einer Demokratisierung Teilschritte entgegenstellen. Er sprach sich besonders für die Freiheit der in seiner Wahlkreispolitik nicht den geringsten Widerspruch gegen die Wehrverträge wogte. Mit aller Schärfe geißelte er die „christlichen“ bürgerlichen Parteien, die wohl in Aufregung geraten, wenn ihr Profil durch die wirtschaftliche Depression gefährdet erscheint, aber kein Wort des Bedauerns über die Opfer und Qualitäten des Balkankrieges hatten. Der Redner hob hervor, daß nur allein die Sozialdemokratie der Kultur den Weg ebnen und nur sie den Kampf aufnehmen gegen Barbarei und Völkermord. Mit einem zündenden Appell an die Arbeiterschaft zum Zusammenhalt und der Aufforderung, am Wahltage einen Vertreter der Kulturpartei zu wählen, schloß er seine treffenden Ausführungen, die besonders bei der Charakterisierung der Reichstagsmitglieder zum Besonderen Eindruck wurden. Infolge dieser bühnenmäßigen Zustimmung aus. Eine Debatte fand nicht statt. Der Vorsitzende ersuchte auch ferner um zahlreichen Besuch unserer Versammlungen und gedankte dem deprimierenden Eindruck der gegnerischen Versammlungen, wenn „Politiker“ wie Herr Rechtsanwalt Höppler und Herr Dr. Hartmann vor drei Tausend Personen die „Programme“ entwideln.

## Schweizerischer Gewerkschaftskongreß.

Dritter Verhandlungstag. Zürich, 15. September.

Die Montagssitzung wird mit einem Referat der Frau Walter über: Förderung der Organisation der in schiedlichgestellten Arbeitern und in solchen Industriezweigen, für die zurzeit noch keine Zentralverbände bestehen, eingeleitet. Die Rednerin weist auf das Interesse hin, das die bestgestellten Arbeitergruppen an der Lösung der Lage der schlechtestgestellten Arbeiter und Arbeiterinnen haben. In diesen schlechtestgestellten Arbeitern rechnet die Rednerin die Angehörigen des Textilarbeiterverbandes, der Bekleidungsindustrie, des Lebens- und Genussmittelgewerbes, der Industrie der Steine und Erden, der Papierindustrie und vor allem die Pelzarbeiter. Sie verlangt, daß da, wo die Verbände, denen die schlechtestgestellten angehörend sind, nicht imstande sind, eine ausreichende Propaganda zu betreiben, der Gewerkschaftsbund eingegriffen hat. Ferner soll zur Organisation der Arbeiter solcher Industrien, für die bisher noch kein Verband besteht, ein allgemeiner Verband geschaffen werden.

Gegen den letzten Vorschlag werden von einem Diskussionsredner Bedenken erhoben. Es sei bedenklich, alle schlechtestgestellten Arbeiter in

einem Verbande zu vereinigen und dadurch ein wenig lebensfähiges Wesende zu schaffen. — Die von der Referentin aufgestellten Beschlüsse werden angenommen.

**Ueber Weisen und Bedeutung der Tarifverträge.** Die Referentin spricht der Genossin Schlimpf, Sekretär des Appagapapierfabrikantenverbandes. Weisen betont die Tarifverträge als ein Mittel, um für die Verbesserung der Lebenshaltung der Arbeiter zu wirken. Tarifliche Abmachung geht auch als Beweis der Anerkennung der Arbeiterorganisationen. Bestimmte Normen für die Form der Tarifverträge liegen sich wegen der Verschiedenheit der in Betracht kommenden Verhältnisse und Umstände nicht aufstellen; immerhin erscheint es zweckmäßig, daß da, wo die Voraussetzungen dazu gegeben sind, Tarifverträge nicht nur für einzelne Firmen, sondern gemeinsam für gewisse Landesteile oder das ganze Land abgeschlossen werden. — Auf Antrag werden die vorliegenden Beschlüsse des Referenten ohne Diskussion angenommen.

Ein weiterer Punkt der Tagesordnung ist: Stellungnahme zur Revision des eidgenössischen Fabrikgesetzes. Referent hierzu ist Schneeburger. Im Anschluß an das Referat wird eine Resolution angenommen, die mit Bedauern feststellt, daß die sogenannte Verhängungsentwürfe für das neue Fabrikgesetz den wichtigsten und berechtigtesten Forderungen, wie sie seitens des Schweizerischen Arbeiterbundes und vom Schweizerischen Gewerkschaftsbund aufgestellt und begründet wurden, gar keine oder in ganz ungenügender Weise Rechnung trägt. Der Kongreß ersucht die Arbeitervertreter in der Bundesversammlung, auf eine Verbesserung der sogenannten Verhängungsentwürfe zu dringen.

Der letzte Tagesordnungspunkt ist: Stellungnahme der Gewerkschaftsverbände zum Generalstreik. Referent hierzu ist Hugler, der Sekretär des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes. Er legt hierzu folgende mit der Geschäftsleitung der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz vereinbarte Resolution des Bundeskomitees des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes vor:

1. Der Schweizerische Gewerkschaftsbund lehnt den sogenannten revolutionären Generalstreik ab; d. h. er widersetzt sich der Inangriffnahme von Generalstreiks, die nicht im Punkte 3 vorgeführt sind. Der Generalstreik kann die bisherigen normalen gewerkschaftlichen Aktionen nicht ersetzen.

Sollte wider Erwarten in der Schweiz irgendwo eine bezweckte Streikaktion propagiert oder inszeniert werden, dann betrachten es die Gewerkschaftsverbände als ihre Pflicht, in Verbindung mit den Vertrauensmännern der politischen Arbeiterorganisationen solchen Versuchen entgegenzutreten und nötigenfalls die organisatorischen Arbeiter direkt aufzufordern, sich an diesen anarcho-syndikalistischen Experimenten in keiner Weise zu beteiligen.

2. Allgemeine Berufsstreiks oder Sympathie- oder Solidaritätsstreiks, die von vornherein auf wenige, von einander abhängige Berufsgruppen beschränkt werden, gelten nicht als Generalstreiks.

3. Massenstreiks als Notwehr- und Protestaktionen können von den Gewerkschaftsverbänden erst dann unterstützt werden, wenn es sich darum handelt, Maßnahmen der Behörden, durch die gemeinsame Lebensinteressen oder unannehmliche Rechte und Freiheiten der Arbeiterklasse ernstlich bedroht werden, zu verhindern, und in solchen Fällen, wo die Arbeiterklasse in ihrem Ehrgefühl verletzt wurde, daß das Ansehen der Organisation durch kein anderes Protestmittel besser geschützt werden kann, als durch einen Massenstreik.

Auf Unterstützung einer solchen Streikaktion durch die Gewerkschaftsverbände und den Gewerkschaftsbund kann nur gerechnet werden, wenn die zwischen Bundeskomitee und Komitee der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz vereinbarten Bedingungen für die Unterstützung eines Massenstreiks erfüllt sind.

4. Massenstreiks als Mittel zur Erwerbung politischer Rechte erscheinen für die Schweiz nicht empfehlenswert. Wenn die Sozialdemokratische Partei der Schweiz dieses Mittel in Anwendung bringen will, muß der Gewerkschaftsbund zur Beratung und Beschließung angezogen werden.

5. Die Partei und der Gewerkschaftsbund sind der Überzeugung, daß die Arbeiterklasse in der Schweiz sich für ihre wirtschaftlichen und politischen Interessen erst dann wehren kann, wenn sie möglichst vollständig organisiert ist. Der Beitritt möglichst aller Arbeiter und Arbeiterinnen zur Gewerkschaft und Partei und die ständige Mitarbeit jedes einzelnen am Ausbau der Organisation, der der wirtschaftlichen und politischen Bewegung, wo sich hierzu Gelegenheit bietet, werden zur Wahrung der gemeinsamen und der besonderen Interessen der Arbeiter aller Industrie- und Berufsgruppen mehr beitragen, als selbst der bestorganisierte und bestausgestattete Generalstreik.

Ferner liegt dem Kongreß eine Proklamation vor, in der die Stellungnahme der Schweizerischen Gewerkschaftsverbände zum Generalstreik ausführlich dargelegt wird. Das Referat bewegte sich im Sinne der vorgelegten Resolution.

Von den Delegierten des Arbeiterverbandes wird beantragt, die Resolution des Bundeskomitees abzulehnen und dafür eine in einer früheren Monierung vom Vorsitzenden des Arbeiterverbandes gefaßte Resolution anzunehmen, die zum Generalstreik eine freundlichere Stellung einnimmt. Der damalige Antragsteller Stauder begründet diesen Antrag. In der Diskussion werden die bekannten Gründe für und wider die Möglichkeit des Generalstreiks vorgebracht. Von einem Redner wird behauptet, daß die Resolution des Bundeskomitees nicht stark genug gegen die Generalstreikpropaganda Stellung nimmt; er schlägt vor, beide Resolutionen abzulehnen. In seinem Schlußwort weist Hugler darauf hin, daß die vorgelegte Resolution die einzige sei, die im Zentralkomitee auf Annahme rechnen könnte. Einigen Anhängern sei sie nicht stark genug, anderen zu schwach gewesen. Jedemfalls würden nach Annahme der Resolution die Verhältnisse gegen sehr besser werden. Die Resolution des Bundeskomitees wird mit 41 gegen 83 Stimmen angenommen.

Nach den üblichen Dankreden wird der Kongreß geschlossen.

## Briefkasten.

**S. S.** Zur Beantwortung Ihrer Anfrage über den Wählerwert und die Zusammenlegung der Kreise wäre eine wissenschaftliche Abhandlung erforderlich, die im Briefkasten selbstverständlich nicht gegeben werden kann. Wahrscheinlich werden wir in der Unterhaltungsbeilage bald einmal einen solchen Artikel bringen können. Kurzlich hat übrigens eine Abhandlung, die diese Frage berührt, bereits in der Beilage unserer Zeitung erschienen.

**C. M. Bannwitz.** Da Sie selbst meinen und schreiben, daß die Angelegenheit in nächster Gruppenversammlung besprochen wird, ist die Aufnahme Ihrer Kritik unnötig. Das alles kann ja dann in den Verhandlungsbericht kommen.

**Reuben.** Aus Ihrer Darlegung allein können wir keine gründliche Kenntnis der Sachlage schöpfen. Sie tun wohl am besten, persönlich im Arbeitersekretariat, Ribbenstrasse, nachzufragen.

**Victoria-Salon**  
Des Amerikaners Mr. Niblos drei Sprachen (deut-oh, französisch und englisch) **mit sprechenden Wundert-Papagen** und das grosse September-Programm.  
Anfang 8 Uhr. Sonntags 4 Uhr und 8 Uhr.

**Theater-Tunnel** Künstler-Ensemble „Schads“.  
Anfang 1/8, Sonntags 8 Uhr.

**Kufek** Tausendfach bewährte Nahrung bei: Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.  
Kindernahrung - Krankkost

# IV. Wahlkreis.

## Auf zur Wahlarbeit!

Sonntag den 21. September 1913

# Flugblatt-Verbreitung

Vormittags halb 11 Uhr.

**Elbflorenz**, Kasernenstraße 19  
**Pulsnitzer Hof**, Pulsnitzer Str.,  
 Ecke Luisenstraße  
**Engel**, Böhmisches Straße 41  
**Widel**, Schönbrunnstraße 1  
**Rudolf**, Helgolandsstraße 8  
**Königswald**, Fichtenstraße 15  
**Vergißmeinnicht**, Trachenberge  
**Zur Börse**, Pieschen  
**Trachauer Hof**, Hofmählerstr. 9

**Uebigau**: Restaurant zur Lyra  
**Radeben**: Scharfe Ecke  
 1 Stunde vor dem Flugblatttragen  
**Köhschenbroda**: Goldner Anker  
**Raundorf**: Zum Hirsch  
**Lindenau**: Gasthof  
**Ritzschewig**: Restaurant Starke  
**Coswig-Röthz**: Restaur. Carola-  
 schlöcher in Coswig  
**Kloßsche**: Zum Erbgericht  
**Rühnig**: Restaur. zur Hoffnung

**Loschwitz**: Amtsschenke (Leischke)  
**Bühlau**: Ratskeller  
**Kalsen**: Sonnabend abends 8 Uhr.  
**Weißig**, Röhners Restaurant  
**Radeberg**: Deutsche Eiche  
**Ottendorf-Ostrilla**: Gasthof zum  
 schwarzen Hahn  
**Königsbrück**: beim Genossen  
 Berthold, Mühlstraße 2  
**Schwepnitz**: beim Genossen  
 Erbe.

In den übrigen ländlichen Bezirken haben sich die Genossen in den bekannten Lokalen eingefunden.

### Freitag abend: Flugblatt-Salzen.

Es tue jeder nach Kräften seine volle Pflicht und Schuldigkeit!

Bez. Kötzschenbroda: In sämtlichen Lokalen (Köhschenbroda: Goldner Anker, Raundorf: Zum Hirsch, Lindenau: Gasthof, Ritzschewig: Restaurant Starke) findet eine Stunde vor dem Ausbringen Flugblattsalzen statt.

Der Vorstand.

# Loschwitz und Umgegend.

Sonnabend den 20. September 1913, abends 8 1/2 Uhr

## Volks-Versammlung

im Hotel Demnitz in Loschwitz.

Tages-Ordnung:

### Die Reichstags-Ersatzwahl und die gegnerischen Parteien.

Referent: Reichstagskandidat Stadtverordneter **Wilhelm Buck**.

Debatte. — Zutritt und Redefreiheit für jedermann.

Einen recht zahlreichen Besuch dieser Versammlung erwartet

Der Einberufer.

# 4. Kreis \* Bezirk Weissig

Sonntag den 21. September, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Gasthof zu Eschdorf

## Volks-Versammlung

Tages-Ordnung:

### Die bevorstehende Ersatzwahl im 4. Reichstagswahlkreise.

Referent: Reichstagskandidat **Wilhelm Buck**.

Freie Aussprache für jedermann.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

[V 18]

Der Einberufer.

# Volks-Versammlung

Gasthof Schönborn.

Tages-Ordnung:

## Die bevorstehende Reichstagswahl.

Referent: Landtagsabgeordneter **Riem**.

Männer und Frauen, erscheint alle in der Versammlung!

## Gruppe Eifenberg-Moritzburg.

Sonnabend den 20. September, abends 8 1/2 Uhr

### Außerordentl. Gruppenitzung im Lindengarten.

Das Erscheinen aller Genossen wünscht Die Verwaltung.

## Sozialdem. Verein für den 6. Kreis

Beisitzer: ...

## Bezirk Zauckerode u. Umg.

Nächsten Sonntag den 21. d. M. findet im ganzen Bezirk ...

Ein Diskussionsabend für Frauen findet diesen Monat nicht statt ...

Gasthaus Stadt Pulsnitz ...

Wo ist Wagner Gustav?

# Einwohner von Dresden-Neust.

Dienstag den 23. September 1913, abends 9 Uhr im Saale des Ballhauses, Bauerner Straße

## Gr. Volks- u. Wähler-Versammlung

Tages-Ordnung:

### Unsere Gegner im Wahlkampf

Referent: Reichstagskandidat **Wilhelm Buck**.

Freie Aussprache.

Einwohner von Dresden-Neustadt! Erscheint in Massen in dieser Versammlung.

Das sozialdemokratische Wahlkomitee.

# Kleinröhrsdorf!

Sonntag den 21. September, nachmittags 3 Uhr, im Gasthof

## Wähler-Versammlung.

Tages-Ordnung:

### Die bevorstehende Reichstagsersatzwahl u. die Sünden der bürgerlichen Parteien

Referent: Landtagsabgeordneter **Karl Endermann-Dresden**.

Freie Aussprache.

Jede über 18 Jahre alte Person hat Zutritt.

Der Einberufer.

# Dresdner Theater

## Königliches Opernhaus

Mittlere Preise

Zum 100. Male:

### Die Africaner

Große Oper in 3 Akten. Musik von Giacomo Meyerbeer.

Musikalische Leitung: Karl Schlegel

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan, Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

## Der Obergeist des Drama

Anna, Joes, Begleiterin

Ein Priester des Drama

Ein Reichsbauer

Ein Reichsbauer

Ein Reichsbauer

Ein Reichsbauer

Ein Reichsbauer

Ein Reichsbauer

Ein Reichsbauer

Ein Reichsbauer

Ein Reichsbauer

Ein Reichsbauer

Ein Reichsbauer

Ein Reichsbauer

Ein Reichsbauer

Ein Reichsbauer

Ein Reichsbauer

Ein Reichsbauer

Ein Reichsbauer

Ein Reichsbauer

Ein Reichsbauer

Ein Reichsbauer

Ein Reichsbauer

Ein Reichsbauer

## Albert-Theater

### Geitigenwald

Ein Spiel in 3 Akten von Alfred Holz und Robert Sabel

Charl. Marie, Ortrud

Ortrud von Hoffsch

Ortrud von Hoffsch

Ortrud von Hoffsch

Ortrud von Hoffsch

Ortrud von Hoffsch

Ortrud von Hoffsch

Ortrud von Hoffsch

Ortrud von Hoffsch

Ortrud von Hoffsch

Ortrud von Hoffsch

Ortrud von Hoffsch

Ortrud von Hoffsch

Ortrud von Hoffsch

Ortrud von Hoffsch

Ortrud von Hoffsch

Ortrud von Hoffsch

Ortrud von Hoffsch

Ortrud von Hoffsch

Ortrud von Hoffsch

Ortrud von Hoffsch

Ortrud von Hoffsch

## Residenz-Theater

### Gewöhnliche Preise

Opern-Abonnement-Vorstellung, 8. Reihe

### Der Frauenkeller

Operette in 3 Akten. Musik von Em. Eysler

Musikalische Leitung: Friedrich Krollmann

Operette in 3 Akten. Musik von Em. Eysler

Musikalische Leitung: Friedrich Krollmann

Operette in 3 Akten. Musik von Em. Eysler

Musikalische Leitung: Friedrich Krollmann

Operette in 3 Akten. Musik von Em. Eysler

Musikalische Leitung: Friedrich Krollmann

Operette in 3 Akten. Musik von Em. Eysler

Musikalische Leitung: Friedrich Krollmann

Operette in 3 Akten. Musik von Em. Eysler

Musikalische Leitung: Friedrich Krollmann

Operette in 3 Akten. Musik von Em. Eysler

Musikalische Leitung: Friedrich Krollmann

Operette in 3 Akten. Musik von Em. Eysler

Musikalische Leitung: Friedrich Krollmann

Operette in 3 Akten. Musik von Em. Eysler

Musikalische Leitung: Friedrich Krollmann

Operette in 3 Akten. Musik von Em. Eysler

Musikalische Leitung: Friedrich Krollmann

Operette in 3 Akten. Musik von Em. Eysler

## Opernhaus

Mittlere Preise

Zum 100. Male:

### Die Africaner

Große Oper in 3 Akten. Musik von Giacomo Meyerbeer.

Musikalische Leitung: Karl Schlegel

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

## Opernhaus

Mittlere Preise

Zum 100. Male:

### Die Africaner

Große Oper in 3 Akten. Musik von Giacomo Meyerbeer.

Musikalische Leitung: Karl Schlegel

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan

Don Pedro, Don Alvaro, Don Gomez, Don Juan



Sagung der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte.

k. Leipzig, 13. September.

Nach einer Pause von drei Jahren kamen heute hier im Reichsgericht die Vertreter des Verbandes deutscher Gewerbe- und Kaufmannsgerichte zur arbeitsrechtlichen Verhandlung zusammen.

Die Vertreter dieser Behörden sprachen dann kurze Erklärungen aus, in denen sie den Verhandlungen geduldige Teilnahme wünschten.

Die Besprechung über den Arbeitsvertrag leitete den Vorsitz Dr. Bremer, der ein Präzedenz, hinsichtlich der Abgrenzung der verschiedenen Minderheiten auf sozialpolitischem Gebiete...

Die Besprechung über den Arbeitsvertrag leitete den Vorsitz Dr. Bremer, der ein Präzedenz, hinsichtlich der Abgrenzung der verschiedenen Minderheiten auf sozialpolitischem Gebiete...

Die Besprechung über den Arbeitsvertrag leitete den Vorsitz Dr. Bremer, der ein Präzedenz, hinsichtlich der Abgrenzung der verschiedenen Minderheiten auf sozialpolitischem Gebiete...

Die Besprechung über den Arbeitsvertrag leitete den Vorsitz Dr. Bremer, der ein Präzedenz, hinsichtlich der Abgrenzung der verschiedenen Minderheiten auf sozialpolitischem Gebiete...

Die Besprechung über den Arbeitsvertrag leitete den Vorsitz Dr. Bremer, der ein Präzedenz, hinsichtlich der Abgrenzung der verschiedenen Minderheiten auf sozialpolitischem Gebiete...

Die Besprechung über den Arbeitsvertrag leitete den Vorsitz Dr. Bremer, der ein Präzedenz, hinsichtlich der Abgrenzung der verschiedenen Minderheiten auf sozialpolitischem Gebiete...

Die Besprechung über den Arbeitsvertrag leitete den Vorsitz Dr. Bremer, der ein Präzedenz, hinsichtlich der Abgrenzung der verschiedenen Minderheiten auf sozialpolitischem Gebiete...

Die Besprechung über den Arbeitsvertrag leitete den Vorsitz Dr. Bremer, der ein Präzedenz, hinsichtlich der Abgrenzung der verschiedenen Minderheiten auf sozialpolitischem Gebiete...

Die Grundlagen des sozialen Schutzes der Arbeiter. Diese Bestimmungen haben nicht gegenwärtig, sondern ergänzen sich. Bezüglich der Lohnbestimmungen...

Die Grundlagen des sozialen Schutzes der Arbeiter. Diese Bestimmungen haben nicht gegenwärtig, sondern ergänzen sich. Bezüglich der Lohnbestimmungen...

Die Grundlagen des sozialen Schutzes der Arbeiter. Diese Bestimmungen haben nicht gegenwärtig, sondern ergänzen sich. Bezüglich der Lohnbestimmungen...

Die Grundlagen des sozialen Schutzes der Arbeiter. Diese Bestimmungen haben nicht gegenwärtig, sondern ergänzen sich. Bezüglich der Lohnbestimmungen...

Die Grundlagen des sozialen Schutzes der Arbeiter. Diese Bestimmungen haben nicht gegenwärtig, sondern ergänzen sich. Bezüglich der Lohnbestimmungen...

Die Grundlagen des sozialen Schutzes der Arbeiter. Diese Bestimmungen haben nicht gegenwärtig, sondern ergänzen sich. Bezüglich der Lohnbestimmungen...

Die Grundlagen des sozialen Schutzes der Arbeiter. Diese Bestimmungen haben nicht gegenwärtig, sondern ergänzen sich. Bezüglich der Lohnbestimmungen...

Die Grundlagen des sozialen Schutzes der Arbeiter. Diese Bestimmungen haben nicht gegenwärtig, sondern ergänzen sich. Bezüglich der Lohnbestimmungen...

Die Grundlagen des sozialen Schutzes der Arbeiter. Diese Bestimmungen haben nicht gegenwärtig, sondern ergänzen sich. Bezüglich der Lohnbestimmungen...

Die Grundlagen des sozialen Schutzes der Arbeiter. Diese Bestimmungen haben nicht gegenwärtig, sondern ergänzen sich. Bezüglich der Lohnbestimmungen...

Die Grundlagen des sozialen Schutzes der Arbeiter. Diese Bestimmungen haben nicht gegenwärtig, sondern ergänzen sich. Bezüglich der Lohnbestimmungen...

Die Grundlagen des sozialen Schutzes der Arbeiter. Diese Bestimmungen haben nicht gegenwärtig, sondern ergänzen sich. Bezüglich der Lohnbestimmungen...

Die Grundlagen des sozialen Schutzes der Arbeiter. Diese Bestimmungen haben nicht gegenwärtig, sondern ergänzen sich. Bezüglich der Lohnbestimmungen...

Die Grundlagen des sozialen Schutzes der Arbeiter. Diese Bestimmungen haben nicht gegenwärtig, sondern ergänzen sich. Bezüglich der Lohnbestimmungen...

Die Grundlagen des sozialen Schutzes der Arbeiter. Diese Bestimmungen haben nicht gegenwärtig, sondern ergänzen sich. Bezüglich der Lohnbestimmungen...

Die Grundlagen des sozialen Schutzes der Arbeiter. Diese Bestimmungen haben nicht gegenwärtig, sondern ergänzen sich. Bezüglich der Lohnbestimmungen...

Die Grundlagen des sozialen Schutzes der Arbeiter. Diese Bestimmungen haben nicht gegenwärtig, sondern ergänzen sich. Bezüglich der Lohnbestimmungen...

Die Grundlagen des sozialen Schutzes der Arbeiter. Diese Bestimmungen haben nicht gegenwärtig, sondern ergänzen sich. Bezüglich der Lohnbestimmungen...

Die Grundlagen des sozialen Schutzes der Arbeiter. Diese Bestimmungen haben nicht gegenwärtig, sondern ergänzen sich. Bezüglich der Lohnbestimmungen...

Die Grundlagen des sozialen Schutzes der Arbeiter. Diese Bestimmungen haben nicht gegenwärtig, sondern ergänzen sich. Bezüglich der Lohnbestimmungen...

Die Grundlagen des sozialen Schutzes der Arbeiter. Diese Bestimmungen haben nicht gegenwärtig, sondern ergänzen sich. Bezüglich der Lohnbestimmungen...

Die Grundlagen des sozialen Schutzes der Arbeiter. Diese Bestimmungen haben nicht gegenwärtig, sondern ergänzen sich. Bezüglich der Lohnbestimmungen...

Die Grundlagen des sozialen Schutzes der Arbeiter. Diese Bestimmungen haben nicht gegenwärtig, sondern ergänzen sich. Bezüglich der Lohnbestimmungen...

Die Grundlagen des sozialen Schutzes der Arbeiter. Diese Bestimmungen haben nicht gegenwärtig, sondern ergänzen sich. Bezüglich der Lohnbestimmungen...

Die Grundlagen des sozialen Schutzes der Arbeiter. Diese Bestimmungen haben nicht gegenwärtig, sondern ergänzen sich. Bezüglich der Lohnbestimmungen...

Die Grundlagen des sozialen Schutzes der Arbeiter. Diese Bestimmungen haben nicht gegenwärtig, sondern ergänzen sich. Bezüglich der Lohnbestimmungen...

Die Grundlagen des sozialen Schutzes der Arbeiter. Diese Bestimmungen haben nicht gegenwärtig, sondern ergänzen sich. Bezüglich der Lohnbestimmungen...

Die Grundlagen des sozialen Schutzes der Arbeiter. Diese Bestimmungen haben nicht gegenwärtig, sondern ergänzen sich. Bezüglich der Lohnbestimmungen...

Die Grundlagen des sozialen Schutzes der Arbeiter. Diese Bestimmungen haben nicht gegenwärtig, sondern ergänzen sich. Bezüglich der Lohnbestimmungen...

Die Grundlagen des sozialen Schutzes der Arbeiter. Diese Bestimmungen haben nicht gegenwärtig, sondern ergänzen sich. Bezüglich der Lohnbestimmungen...

Die Grundlagen des sozialen Schutzes der Arbeiter. Diese Bestimmungen haben nicht gegenwärtig, sondern ergänzen sich. Bezüglich der Lohnbestimmungen...

Die Grundlagen des sozialen Schutzes der Arbeiter. Diese Bestimmungen haben nicht gegenwärtig, sondern ergänzen sich. Bezüglich der Lohnbestimmungen...

Die Grundlagen des sozialen Schutzes der Arbeiter. Diese Bestimmungen haben nicht gegenwärtig, sondern ergänzen sich. Bezüglich der Lohnbestimmungen...

Joseph Berlin (Arbeitsnehmervertreter): Das Resultat ist das gleiche, ob ich sage, ich halte zurück oder ich rechne auf (Der Unterschied ist nur ein formaler. D. W.), der Arbeiter ist der Beschäftigte...

Joseph Berlin (Arbeitsnehmervertreter): Das Resultat ist das gleiche, ob ich sage, ich halte zurück oder ich rechne auf (Der Unterschied ist nur ein formaler. D. W.), der Arbeiter ist der Beschäftigte...

Joseph Berlin (Arbeitsnehmervertreter): Das Resultat ist das gleiche, ob ich sage, ich halte zurück oder ich rechne auf (Der Unterschied ist nur ein formaler. D. W.), der Arbeiter ist der Beschäftigte...

Joseph Berlin (Arbeitsnehmervertreter): Das Resultat ist das gleiche, ob ich sage, ich halte zurück oder ich rechne auf (Der Unterschied ist nur ein formaler. D. W.), der Arbeiter ist der Beschäftigte...

Joseph Berlin (Arbeitsnehmervertreter): Das Resultat ist das gleiche, ob ich sage, ich halte zurück oder ich rechne auf (Der Unterschied ist nur ein formaler. D. W.), der Arbeiter ist der Beschäftigte...

Joseph Berlin (Arbeitsnehmervertreter): Das Resultat ist das gleiche, ob ich sage, ich halte zurück oder ich rechne auf (Der Unterschied ist nur ein formaler. D. W.), der Arbeiter ist der Beschäftigte...

Joseph Berlin (Arbeitsnehmervertreter): Das Resultat ist das gleiche, ob ich sage, ich halte zurück oder ich rechne auf (Der Unterschied ist nur ein formaler. D. W.), der Arbeiter ist der Beschäftigte...

Joseph Berlin (Arbeitsnehmervertreter): Das Resultat ist das gleiche, ob ich sage, ich halte zurück oder ich rechne auf (Der Unterschied ist nur ein formaler. D. W.), der Arbeiter ist der Beschäftigte...

Joseph Berlin (Arbeitsnehmervertreter): Das Resultat ist das gleiche, ob ich sage, ich halte zurück oder ich rechne auf (Der Unterschied ist nur ein formaler. D. W.), der Arbeiter ist der Beschäftigte...

Joseph Berlin (Arbeitsnehmervertreter): Das Resultat ist das gleiche, ob ich sage, ich halte zurück oder ich rechne auf (Der Unterschied ist nur ein formaler. D. W.), der Arbeiter ist der Beschäftigte...

Joseph Berlin (Arbeitsnehmervertreter): Das Resultat ist das gleiche, ob ich sage, ich halte zurück oder ich rechne auf (Der Unterschied ist nur ein formaler. D. W.), der Arbeiter ist der Beschäftigte...

Joseph Berlin (Arbeitsnehmervertreter): Das Resultat ist das gleiche, ob ich sage, ich halte zurück oder ich rechne auf (Der Unterschied ist nur ein formaler. D. W.), der Arbeiter ist der Beschäftigte...

Joseph Berlin (Arbeitsnehmervertreter): Das Resultat ist das gleiche, ob ich sage, ich halte zurück oder ich rechne auf (Der Unterschied ist nur ein formaler. D. W.), der Arbeiter ist der Beschäftigte...

Konzertverein „Plauener Grund“ Sitz Deuben. Sonntag den 20. September, im Köhlers Gasthof Döhlen. Grosses Konzert u. Ball.

Dresdens beliebtestes Kredithaus ist und bleibt Julius Jttmann 91. Neumarkt 91. Auf Kredit Möbel in jeder Ausführung bei allerbequemster Teilzahlung! Auf Teilzahlung! Herren-, Kinder-, Damen-Garderoben, Summi-Mäntel.

Deutscher Holzarbeiter-Verband Maschinenarbeiter! Schneidemühlen- u. Holzplazarbeiter! Sonntag den 20. September, abends 8 Uhr, im Etablissement „Reichshallen“.

Große Versammlung Tages-Ordnung: Mehr Schutz für Leben und Gesundheit der Maschinenarbeiter. Referent: Kollege Ralith, München.

Arbeiter-Radf.-Bund „Solidarität“ Mitgliedschaft Kötzensbroda. Sonntag den 20. September im Seiteren Bild, Niederlösnig Familienabend u. Rekruten-Abschiedsfeier.

Hainsberg, Gösmannsdorf u. Umg. Bestellungen auf Dresdner Volkszeitung, freie Stunden Wahren Jakob usw., sowie auf Inserate und Druckarbeiten nimmt entgegen.

Allen Freunden, Bekannten und Verwandten die traurige Nachricht, daß Witw. nachmittags 6 Uhr, nach langem schwerem Leiden im Alter von 54 Jahren meine gute treue sorgende Gattin, unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter und Schwester.

Restaurant z. Elbchänke Kaditz, Rankstr. 54 Sonntagabend: Schlachtfest Es ladet ein Otto Richter.

Gewissen repar. Uhren Feder 75 Pf., Reiningen 1 M., nur Drohgasse 1a, I. Et. (K 82)

Dank. [B 2883] Aufrichtigen Dank unseren lieben Verwandten, Bekannten Hausbesuchern u. Nachbarn für die liebevolle Teilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen.

Nach kurzer Krankheit verschied Donnerstag abend plötzlich und unerwartet unser langjähriger Mitarbeiter und Kollege Gotthelf Raake Maschinensetzer im Alter von 40 Jahren.

Die Geschäftsleitung und das Personal der Dresdner Volkszeitung (Kaden & Co.) Dresden, den 19. September 1913.



**Wo kaufen Sie preiswert und gut?** [K 338]

**Weißbierwein**  
a Fl. 0,50 M.  
a Lit. 0,80 M.  
5 - 2,75 M.  
ausgemessen 10 - 5,25 M.

**Johannisbeerwein**  
a Fl. 0,80 M.  
a Lit. 0,70 M.  
5 - 3,25 M.  
ausgemessen 10 - 6,25 M.

**Erdbeerwein**  
a Fl. 0,85 M.  
a Lit. 0,90 M.  
5 - 4,25 M.  
ausgemessen 10 - 8,00 M.

**Joseph Juraske**  
Schiffahrt und Weinhandlung  
Dresden-N., Freiberger Platz 24.

**Waschtisch**  
mit Marmor-  
aufsatz 28 M.,  
b. an d. elegant.  
**Tränkner**  
Möbelbau.  
Göltzer Str. 21/23

**Fahrrad-  
Reparaturen** [A 170]  
sowie Zubehör, solid u. preiswert  
**Hugo Pöschke**, Mechaniker  
Rau-Gasse 26, gegenüber d. Gertr. Str.



# Sie können nicht

mehr Geld sparen, als wenn Sie Ihren Bedarf an Herren-Garderobe in unserer Spezialabteilung für

♦♦♦♦ **Monats-Garderobe** ♦♦♦♦  
decken. Wir empfehlen:

**Anzüge**, getragen, Mk. 10.— 14.— 18.— usw.  
**Paletots**, „ „ 8.— 12.— 16.— usw.  
Frack- u. Gesellschafts-Anzüge verleihen von Mk. 1.50 an

**Kaufhaus für Herren-Garderoben**  
26 Prager Strasse 26.

## Schmiedeberg u. Umg.

Der geehrten Arbeiterschaft von Schmiedeberg u. Umg. zur Kenntnis, daß ich dem Genossen

**Benno Gödert, Schmiedeberg**  
Pöbeltalstraße 151, 1. Etage:

die Vertretung meiner Tischler- und Volkermöbel übertragen habe und daselbst Musterzimmer zur jederzeitigen Ansicht aufgestellt sind.

**Kurt Zschoke, Wilsdruffer Möbelfager.**

## Sie laufen wie eine Biene

wenn Sie unsere gestrickten Haus- u. Strassenstiefel tragen.  
Kein Brennen d. Füße, 1. Schwelchfüße, 1. gefühlvoll, 2. Gelenke, 1. Strampfabern, 1. Venenentlastung, 1. Günstigeren, 1. Wollen, 1. Druck a. emp. hochliegend, 1. Leben, 1. Licht, 1. Rheumatismus mehr: an- schmiegt, weich, elastisch, ausbünstungs- fähig, Garantie für sichere, dauernde Stille, auch i. d. verweirtesten Fällen, und absolute Brauchbarkeit un- geflickt.  
Schuhwerk. — Reichhaltiges Lager in sehr warmen, mittelwarmen u. kalten Strickarten, jeder Witterung sowie jeder Eigenart der Füße entsprechend. — Muster, Preisliste fr. Strickfabrik **Winzer & Co.** Berlin O. Reuterstr. 62.  
Filiale: Dresden, Grunaer Straße 22.



**Wilmiger Str. 14** Tel. 18102  
**Alamirstraße 4** Tel. 2267  
**Wismarplatz 13** Tel. 14162  
**Eingang Lindenaustraße**  
**Jöllnerstr. 12** Tel. 2806  
**Wienerstr. 11** Tel. 14871  
**Wartbaer Str. 14** Tel. 14050  
**Kontore und Lagerräume: Wilmiger Str. 1.** Tel. 1634.

**Samstag vormittag von direkt aus Eis einget. Dampfern und wieder sehr preiswert:**

**Seelachs** ohne Kopf, „Belgal.“, in großen Packstücken . . . Pfund **14** Pf.

**Kabljan** ohne Kopf, in ff. großen, dickfleischigen Stücken . . . Pfund **15** Pf.

**Schellfisch** ohne Kopf, in Blanten, nur groß. Exemplar. Pf. **16** Pf.

Gedruckte ausführliche Rezepte gratis. [L 212]  
In vorzüglicher Qualität werden eingetroffen:

## neue holländ. Vollheringe

Die frammst gepackten 1/2 Tonnen mit etwa:  
950 Stüd **45 M.**; 1/3 Tonne **23,50 M.**  
800 Stüd **48 M.**; 1/2 Tonne **25.— M.**

**Paf. Crownfulls**, etwa 620 St., **52 M.**, 1/2 Tonne **27 M.**

## Neue saure Gurken

2 Stüd **15 Pf.**, 100 Stüd **6,50 M.**, in Tonne mit etwa 450 Stüd das Hundert **6,25 M.**

## Neue Tafel-Senfurken . . . Pfund 45 Pf.

in Gebinden von 50 Pf. ab, Zentner **35 M.**, Postbote **2,75 M.**  
Versand prompt gegen Nachnahme.

## Sprechmaschinen

Zubehörteile, Schallplatten, Reparaturen aller Fabrikate.  
Komme jederzeit ins Haus.  
**August Quader**, Wilmiger Str. 11.  
(Zeitungs-Verlag, auch an. auswärts)

*Kaufe sofort, zahle später.*

# Sietze

2 Grunaerstrasse 2

## Möbel auf Kredit

**Mit 10 Mk. bis 20 M. Anzahl.**

- 1 Kleiderschrank
- 1 Bettstelle
- 1 Spiegel
- 1 Tisch, 2 Stühle
- 1 Kleiderschrank
- 1 Küchentisch
- 1 Küchensstuhl

**Ständige Ausstellung kompl. Musterzimmer**

**Herrenzimmer**  
**Schlafzimmer**  
**Wohnzimmer**  
**Speisezimmer**  
**Elegante Salons**  
**Bunte Küchen**

Anzahlung nach Ueber- einkunft. [A 108]

Großes Lager in Teppichen, Gardinen, Stores, Porzellan, Tisch- u. Chaiselonguedecken usw. usw.

**Mit 20 Mk. bis 30 M. Anzahl.**

- 1 Kleiderschrank
- 1 Waschtisch
- 1 Spiegel
- 1 Bettstelle
- 1 Matratze
- 1 Tisch, 2 Stühle
- 1 Kleiderschrank
- 1 Küchentisch
- 1 Küchensstuhl

Sonder-Abteilung: **Damen-, Herren-Garderoben**

10% sofortige Vergütung der Anzahlung bei Verzinsung dieses.

# Sietze

2 Grunaerstrasse 2  
Erste Etage, direkt am Pirnaischen Platz.

**Soldaten - Kisten!**  
Lettewagen, Handwagen  
Alle Sorten Käder, eins.  
Waschwannen, Leitern,  
Ergeb., Spielwaren billig  
**Saizmüller Nachf.**  
Galeriestraße 24. [K 88]

**Kokos-Flocken**  
Selbmanns Filialen

**Vergößerungen**  
nach jeder Photographie  
in Schwarz & W., in Quadrat 15 M.  
in Del 25 M.  
**Künstersteinzeichnungen**  
usw. empfiehlt  
**Kunsthandlung Erwin Röttcher**  
Dresden-N., Gerolstr. 60. [B 2548]

**Singermaschine** n. Gar. f. 18 M. zu  
Singermaschine v. Friedrichstr. 69, p. l.

**Sonder-Angebot!**  
Zirka 25 000 Meter  
**Kleiderstoff-Reste!**  
Kostümstoffe, Samte,  
Mantelstoffe und  
Herrenstoffe [K 267]  
bedeutend unter Preis.  
Serrestr. 10, I.

**Wer Geld sparen**  
will, kauft  
**Monats-Garderoben**  
wenig getragene  
**Maß-Anzüge**  
von 7.00 M. an.  
**Sommer-Paletots**  
von 5.00 M. an.  
Einzeln Jacketts, Westen  
von 2.— M. an.  
Stets Gelegenheitskäufe  
in modernen neuen  
Anzügen, Ulkern, Paletots  
Pelerinen, Sommerjoppen,  
Gummimänteln (sogar billig).  
**Konst-Garderoben-Galle**  
Gr. Brüdergasse 21, I.  
Stunden von auswärts Fahrt-  
vergütung. [A 230]

**Obstweine vom Fass!**  
Heidelbeerwein, vorz. T. L. Wein  
(Bismarck-Ärztlich empfohlen),  
Liter 60 Pf., 10 Liter 5.25  
**Johannisbeerwein** (Schwein- & Cha-  
toller), Liter 70 Pf., 10 Liter 6.25  
**Röder & Herklotz**  
Schiffahrt und Fruchtgeschäft  
Am See 33 [B 2105]

**= Auf Kredit! =**  
**Möbel u. Polsterwaren**  
**Herrn- u. Damen-**  
**Konfektion**  
**Kinderwagen**  
**Wäsche + Federbetten**  
Anz. v. 3 M. Woche 1 M. an.  
**Kredithaus Miersch**  
Martenstr. 12, I. u. II.  
gegenüber Drei Raben.

**Total-Ausverkauf**  
wegen Aufgabe d. Ladengeschäfts in  
**Lampen, Haus- u. Küchen-**  
**geräten, Emaillewaren** u.  
**Herrn. Heintzig, Dr.-Löbtau**  
Reffelbörner Straße 16.

**Mutterspritzen**  
[L 2023]  
mit 2 Kanülen von 1,75 M. an,  
Epilfahnen, Leibbind., Konstru-  
tionspulver, Borjassbind. u. d. gien.  
**Frauen Artikel**  
Bestand gratis. Bis Sept. 10 Top. Kollit  
**Frau Heusinger**  
37 Am See 37 000  
Erster Laden vom  
**Dippoldswalder Platz.**  
Genau auf Frauen und  
Sachennummer achten.

**Sie kaufen**  
[A 124] am billigsten  
sehr gut erhalten  
**getragene**  
Herren- und Damen-  
**Kleider**  
unter **Dr. Hausmann**  
157. Dr. Brüdergasse 151.  
Verricht. gett. Herrenkleider,  
Stiefel verkauft billig Gebler,  
Schneidemeister, Dreygasse 8, I.

Wasche mit  
**Henkel's**  
Bleich-Soda.

**Nur Galeriestrasse 11, Kleider**  
Kaufen Sie von Herrschaften wenig geteilt auf Seide  
Kajüge u. Lederzieher v. 20 an  
Kofen, Schube . . . v. 20 an  
Fiederbetten . . . v. 10 an  
Neue Kajüge aus gut Stoff, von  
20 an. Neue Schuwaren und  
Kinder-Garderobe in jed. Preislage  
Gehrock- u. Frackstücke v. 15 an  
A174) auch zu verkaufen.  
Elegante Kostüme . . . v. 10 an  
Eingelne Wafen, Hade v. 2 an  
Geichäftsleider in jed. Preislage  
**D. Langer, Tel. 1912.**  
Bei Vorkäufen dieses 5 Prozent.

**Nur für Herren**

ist die beste Bezugquelle für  
Garderobe das durch Leistungsfähigkeit u. Billigkeit bekannte  
Garderobenhau  
**4 goldene 4**  
Wallstrasse 4, I. Et.  
2. Haus vom Postpl.  
Dort erhalten Sie zu den  
billigsten Preisen nur wenig  
getragene herrschaftliche  
**Monats-Garderobe**  
Wahanzüge von 8 M. an,  
Winter- und Winter-Heber-  
zieher u. 8 M. an, Jacketts u.  
Kofen von 2 M. an. Jedes  
Belagene in neuen Herren-  
und Burschen-Anzügen von  
8 M. an, sowie Kinder-An-  
zügen von 3.50 M. an. Neue  
Herren- und Damen-  
schuhe von 4.00 M. an. Frack- und  
Gehrock-Anzüge werden ver-  
kauft und verkauft.  
**Kunden von auswärts**  
Fahrvergütung.  
Beim Einkauf eines Wafens  
oder Paletots einen Krage-  
schoner gratis. [K 78]

**Männer-**

Handen in Wafdent 1.00-2.50  
do. . . Normal 1.00-4.00  
do. . . weis . . . 1.10-3.50  
Unterhosen . . . 1.00-4.00  
Unterjacken . . . 0.80-2.50  
Aermelweesten . . . 2.00-6.00  
Socken . . . . . 0.25-1.50  
do. handgefertigt . . . 1.20  
**Ernst Klnar**  
Billegasse 25, part. u. I. Etage.  
Eingang Zwickauerstrasse.

Überreicht billig kaufen Sie  
**Anzüge**  
neue u. getr. Winterpaletots,  
Winter, einzelne Jacketts, Kofen  
und Westen im Garderobehaus  
**Dankner, Dresden**  
22, I. Webergasse 22, I.  
gegenüber der Wärenschnite.  
Kunden von auswärts  
:: Fahrvergütung. ::

**Bildschön**

macht ein hartes, reines Gesicht, zoll-  
ged, jugendlich, Aussehen u. weicher,  
schöner Teint. Alles dies erzeugt  
**Stechenpferd-Seife**  
(die beste Lössmilch-Seife)  
1 Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht  
**Dada-Cream**  
welcher rote u. ruffige Haut weich u.  
sammelmilch macht. Jede 50 Pf. bei  
Bergmann & Co., König-Johann-Str.  
Bernmann Koch, Altmarkt 5  
Weigel & Zsch, Rautenstraße 13  
C. G. Klopferlein, Frauenstraße 9  
L. Künzelmann, Am See 56,  
Kraus, Markt u. Schöffergasse 8  
Max Hartig, Köfenerstr. 24 [L 908]  
Meinrich Gila, Annenstraße 61/62  
In Sächsen: Viktoria-Drogerie  
Brogaria zum weißen Kreuz.

**Kredit nach auswärts**

**Nicht die Reklame**  
sondern meine längst bekannte **Reallität** sichern mir das  
Vertrauen und Wohlwollen meiner werten Kundenschaft.

**Meine Möbellager**  
sind

**Zum Umzug**  
reichhaltig sortiert und bin ich durch billigen Einkauf für meine  
vielen Geschäfte imstande, die denkbar grössten Vorteile zu bieten.

**Wirklich reelles Angebot:**

**Möbel**  
Einz. Stücke, Anzahl. Mk. 2.-  
1 Zimmer Anzahl. Mk. 5.-  
2 Zimmer Anzahl. Mk. 10.-  
3 Zimmer Anzahl. Mk. 15.-

**Anzüge** Abzahlung **1.-**  
Serie I Anzahl. M. 2.-  
Serie II Anzahl. M. 4.-  
Serie III Anzahl. M. 8.-  
usw. usw.  
Abzahlung wöchentlich

**Welt-Kredithaus**  
**S. Osswald**  
Dresden-A.  
Marienstr. 12, I. u. II. Et.

**Auswärtige Kunden erhalten Fahrvergütung.**

**H. Ramsthalers Zahn-Atelier**  
Schaukstr. 4 Briesnitz-Dresden Ecke Roquettestr.  
Sprechzeit von 8 bis 5 Uhr. [K 207]

**Gut und billig**  
kauft man bei  
**Wähler, Dresden**  
Breite Strasse 12, 2. Etage

**Herren- und Burschen-Anzüge**  
teils auf Rohbaar gearbeitet, alle Farben, ein- und  
zweireibig, sowie Marango- und Choripaletots,  
Jacketts mit Streifhosen, Gummi-Mäntel,  
Winter- und Winterjoppen und Paletots für Herren,  
Burschen und Kinder. Wetter-Pelerinen. Neue und  
getragene Schuhe für Herren, Burschen und Kinder  
äußerst billig. — Kunden von auswärts Fahrvergütung

**Nabe am Altmarkt, nahe am Hauptbahnhof**

Der geehrten Einwohnerschaft v. Plauenischen Grund u. U  
empfehlst sich die  
**Photographische Anstalt Emil Winzer & Sohn**  
K 178) Potschappel, Tharandter, Ecke Sörgelstraße.

Rein Jener, kein  
Angebot mehr, wenn  
Sie sich einer guten  
Lafschlampe bedienen  
Unverrichtete Kunst  
darin finden Sie bei  
**Karl Behr**  
Wermachermesser  
Gotta, Warthauer Str. 10  
Gatterien, 8 St. 1 M.  
Oftambirnen billigst.  
Anfang 1913: 1100 EL.



Streichfertige und trockene Farben  
Lacke, Kreidte, Wafel, Reim,  
Bronzen, Schellad, Schablonen,  
Gewebe- und Blumenstempel in  
großer Auswahl empfiehlt  
**Waler-Drogerie, Postschappel**  
Dresden, Pflaue 15, Ecke Zwickauer Straße

**Hallo!**  
**Herren**  
die Bedarf an Garderobe haben,  
gehen nur zu  
**Falik, Dresden**  
31 Gr. Brädersaffe 31  
nahe dem Postplaz  
neben Bürgerkassino

dort kaufen Sie zu billigen  
Preisen nur wenig getragene  
herrschaftliche  
**Monats-Garderobe**  
Wahanzüge von 7 M. an.  
Wintermantel und Heber-  
zieher von 10 M. an, einzelne  
Jacketts u. Kofen v. 2 M. an.  
Eines Gelegenheit in neuen  
Herren- u. Burschen-Anzügen  
von 8 M. an, sowie Kinder-  
anzügen von 3 M. an.  
Frack- u. Gehrockanzüge werden  
verkauft und verkauft.  
Kunden von auswärts Fahrvergütung.  
Nur bei [A 82]  
**Falik Dresden-A. 31**  
Gr. Brädersaffe 31.  
Bitte genau auf Nr. zu achten.

**Zum Umzug!**  
**Enorm billig! Enorm billig!**

**Teppiche** | **Gardinen**  
Markt 4.50, 8.-, 13.50, Fenster Markt 1.80, 2.10,  
24.-, 36.-, 45.-, 3.50, 5.-, 7.-, 9.-

**Stores und Vitragen**  
M. 1.50, 1.80, 3.50, 4.50, 6.50

**Portieren, dreiteilig**  
M. 3.50, 4.50, 5.50, 7.50, 9.50, 12.-

**Portierenstoffe** M. v. 30 Pf. an

**Läuferstoffe** [A 106]  
in verschiedenen Breiten, a Meter 40 Pf. bis M. 2.-

**Steppecken**  
M. 3.50, 6.50, 8.50, 9.50, 12.-

**Tischdecken und ganze Gedecke**  
M. 0.95, 1.20, 1.75, 2.75, 4.-, 6.-, 8.-, 10.-, 15.-

**Diwandecken** M. 5.-, 6.-, 7.50,  
10.-, 15.-, 20.-

**Kamelhaardecken** M. 6.50,  
8.-, 12.-

**Schlafldecken** von 90 Pf. an

**Sofadecken** | **Sofabezüge**  
Markt 1.-, 2.- und 4.50 | Markt 6.-, 7.- bis 25.-

**Sofabezug-Rester** noch billiger.

Ein Posten imit. **Perser-Teppiche**  
von M. 3.50 an

**Bettvorlagen und Felle**  
von M. 1.- an

sowie ein Boden **Gardinen** an M. nie wieder-  
einzelner fehrerden Preisen

**Starer's**  
Teppich- und Gardinenhaus  
Portieren- und Tischdecken-Lager  
**22 Dresden 22**  
Gruner Straße  
im 1. Etage  
**Kein Laden!**

**Es ist erreicht**  
und wird auch immer Tagesgespräch in Dresden bleiben,  
dass Sie sich in dem durch Leistungsfähigkeit und Billig-  
keit weit und breit bekannten Garderobehaus **Pimsler,**  
Dresden, **Grosse Brüdergasse 37, I. Etage,**  
elegant und äusserst preiswert kleiden können. Sie  
kaufen dort zu äusserst billigen Preisen von Herrschaften  
wenig getragene

**Monats-Garderobe**  
Getrag. Maßanzüge v. 7, 10, 14, 16 M. an  
Getrag. Paletots von 5, 9, 12, 15 M. an  
Einz. Jacketts u. Stoffhosen von 2 M. an  
Neue Herr- u. Burschenanzüge v. 8 M. an  
Herren- u. Burschen-Pelerinen v. 4 M. an  
Regenmäntel und Joppen, äusserst billig  
Kinder-Anzüge . . . von 3.50 M. an

Gelegenheitsposten hochmoderner Ulster  
und Winter-Paletots von 8 M. an.  
Neues sowie getragenes Schuhwerk besonders preiswert.  
**Gehrock-, Frack- und Smoking-Anzüge**  
:: werden billigst verkauft und verliehen. ::

**37. Pimsler, Dresden, Große 37.**  
Brüderg.  
nahe dem Postpl., gegenüb. d. Sophienkirche  
Beim Einkauf eines Ulster oder Paletots ein eleganter  
Krageschoner gratis. [K 72]

**Kunden von auswärts Fahrvergütung.**

Die Neuheiten für die Herbst- und Winter-Season in  
**Herren-, Damen- u. Kinder-**  
**Konfektion**  
sind in reichster Auswahl eingetroffen und erlaube mir,  
zu deren Befichtigung höflichst einzuladen. [K 385]

**Konfektionshaus Rudolf Lederer, Radeberg**  
23 Dresdner Straße 23.  
Größtes Geschäft dieser Branche am Platz.

# Neueste preiswerte Kleider-Stoffe

<p><b>Reinwoll. Popeline</b> in sämtlichen modernen Farben, allererste Fabrikate, 110 cm breit . . . . . Meter <b>2.75, 2.25, 1.85</b></p> <p><b>Reinwoll. Whipcords</b>, einfarbig und zweifarbig gerippt, 110 cm breit . . . . . Meter <b>1.25, 3.75, 3.25</b></p> <p><b>Reinwoll. Kammgarne und Serge</b> in marine und schwarz, allererste Fabrikate, 110-130 cm breit . . . . . Meter <b>5.25, 4.50, 3.25, 2.75</b></p> <p><b>Reinwoll. Coteles</b>, modernste Bindung dieser Saison, für Kostüme und Kleider, 110-130 cm breit . . . . . Meter <b>6.75, 5.50, 4.50, 3.50</b></p> <p><b>Frisé Ramagés</b> in einfarbig und mit schwarzen Phantasie-Effekten, 110 cm breit . . . . . Meter <b>3.90, 2.95</b></p> <p><b>Gabaline und Cordelés</b>, hochelegante modernste Rippenstoffe für Kostüme, 130 cm breit . . . . . Meter <b>6.25, 5.50, 4.50</b></p> <p><b>Velour und Flauschstoffe</b> in kariert und mit Noppen-Effekten, elegante Neuheit für Kostüme, 130 cm breit . . . . . Meter <b>6.25, 5.75, 5.00</b></p> <p><b>Kostümmstoffe</b> in englischem Geschmack, reizende Neuheiten, 110 cm breit . . . . . Meter <b>2.10, 1.95, 1.25</b></p> <p><b>Kostümmstoffe</b>, 130 cm breit, aparte Neuheiten in englischem Geschmack . . . . . Meter <b>5.50, 4.50, 3.50, 2.70</b></p> <p><b>Gestreifte Kammgarnstoffe</b>, nur reinwollene, allererste Fabrikate, 110-130 cm breit . . . . . Meter <b>5.50, 4.25, 2.80, 2.40, 1.95</b></p>	<p><b>Schwarz-weiße Karos und Streifen</b>, prima reinwollene Qualitäten, 110 bis 130 cm breit . . . . . Meter <b>4.25, 3.25, 2.40, 1.75</b></p> <p><b>Blau-grüne Schotten</b> in Cheviot und Kammgarn-Bindungen, riesige Auswahl, 100 bis 110 cm breit . . . . . Meter <b>3.25, 2.80, 2.20, 1.95</b></p> <p><b>Reinwollne Blusen-Popeline</b> in aparten neuesten Dessins . . . . . Meter <b>2.60, 2.25, 1.75, 1.35</b></p> <p><b>Reinwollne Blusen-Flanelle</b> in einfarbig und mehrfarbig gestreift, elegante Neuheiten . . . . . Meter <b>2.40, 2.10, 1.95, 1.45</b></p> <p><b>Reinwollne Blusen-Crêpes</b>, modernes perlartiges Gewebe in aparten Neuheiten . . . . . Meter <b>2.65, 1.70, 1.70</b></p> <p><b>Ramagés und Jacquards</b>, neueste effektivste Blusendessins, aparteste Neuheit . . . . . Meter <b>2.60, 2.10, 2.10</b></p> <p><b>Reinwollne Blusen-Crêpons</b> mit feinen Seidenstreifen, vornehmste Farbenstellungen . . . . . Meter <b>2.95, 2.25, 2.25</b></p> <p><b>Eolienne</b>, elegantes seidenglänzendes Gewebe in ca. 50 modernsten Farben, erstes Fabrikat . . . . . Meter <b>4.50, 3.25, 3.25</b></p> <p><b>Eolienne-Ramagés</b>, hochelegante Saison-Neuheit, 100 bis 110 cm breit . . . . . Meter <b>5.75, 3.25, 3.25</b></p> <p><b>Schwarze Ramagés und Eolienne</b> in vornehmsten Dessins, 110 cm breit . . . . . Meter <b>6.25, 5.75, 4.50, 3.50</b></p>
--	---

## Gardinen — Teppiche

**Englisch Tüll-Gardinen**  
Stückware, ca. 120-150 cm breit, erstklassiges sächs. Fabrikat, modernste Muster, creme und weiß  
Meter **1.45 bis 75, 65, 50, 40 Pf.**

**Tüll-Bettdecken**, modernste Muster,  
1 bettig von 180/220 cm . . . . . von **12.00 bis 2.25**  
2 bettig von 220/330 cm . . . . . von **18.00 bis 4.50**

**Tischdecken** in Filztuch und Tuch, bordeaux, grün, blau, mit modernsten Kurbel- Applikationen,  
**8.00, 5.75, 4.50, 3.75, 3.00 bis 2.25**

**Tischdecken, Plüsch**, in bordeaux, grün und blau, aparte, neue Sachen . . . . . von **28.00 bis 6.00**

**Diwandecken** in Plüsch, Moquette, Perser, imitiert, neueste Muster, zu sehr billigen Preisen.

**Dekorationen**  
für Türen und Fenster, sehr preiswert  
in **Leinen**, 2 Schals und 1 Lambrequin, zusammen **5.00, 4.25 bis 3.00**  
in **Tuch und Filztuch**, 2 Schals und 1 Lambrequin . . . . . zusammen **9.75, 8.00 bis 6.50**  
in **Plüsch**, 2 Schals und 1 Lambrequin, zusammen **10.50, 8.25 bis 6.25**

Durch besonders günstigen Einkauf  
Großer Posten

**Plüsch-Teppiche**

Axminster-Gewebe, prachtvolle Perser-Kopfen und moderne Muster

	ca. 130/200 cm	165/235 cm	200/300 cm	225/320 cm	250/350 cm
Qual. I	<b>7.50</b>	<b>12.75</b>	<b>19.50</b>	—	—
Qual. II	<b>10.50</b>	<b>17.00</b>	<b>26.00</b>	—	—
Qual. III	<b>12.00</b>	<b>19.50</b>	<b>29.00</b>	<b>39.00</b>	<b>49.00</b>
Qual. IV	—	<b>23.50</b>	<b>36.00</b>	<b>45.00</b>	<b>57.00</b>

Posten

**Teppiche**

prima Axminster, Velour oder Haargarn, fehlerfreie Ware, zurückgesetzte Muster  
bis **50** Prozent im Preise ermäßigt.

**Englisch Tüll-Gardinen**  
abgepaßt, erstklassiges sächsisches Fabrikat, modernste Muster, creme und weiß  
Fenster = 2 Schals **21.00 bis 10.50, 9.25, 7.50, 5.25, 3.50**

**Künstler-Garnituren**, englisch Tüll, in wunderbaren Dessins, Garnitur = 2 Schals und 1 Lambrequin **19.50 bis 8.50, 6.25, 4.50, 3.50**

**Madras-Garnituren**, ganz besonders preiswert, Garnitur = 2 Schals und 1 Querbehang **12.50, 10.50, 8.75**

**Allover-Nets**, mod. Spannstoffe, ca. 130 cm br., in mod. klein. Mustern, Meter **1.10, 95, 80, 65 Pf.**

**Vitrage-Damaste**, 84 und 130 cm breit, allererstes Elsässer Fabrikat, creme und allgold  
Meter **1.50, 1.20, 95, 80, 58 Pf.**

**Bett-Vorleger — Axminster**

Größe ca. 38/78 cm | 50/100 cm | 50/110 cm | 65/130 cm

Qual. I . . . . .	<b>1.00</b>	<b>1.75</b>	<b>2.25</b>	—
Qual. II . . . . .	—	<b>2.50</b>	—	—
Qual. III . . . . .	—	—	<b>2.90</b>	<b>4.25</b>
Qual. IV . . . . .	—	—	<b>4.00</b>	<b>5.75</b>

# ALSBERG

# Bärnsdorf u. Umgegend

Sonnabend den 20. September 1913, abends 7 1/2 Uhr  
im Saale des Gasthofs zu Bärnsdorf

## Volkversammlung

**Die bevorstehende Reichstagswahl**  
Referent: Landtagsabgeordneter **Karl Sindermann**, Dresden.  
**Freie Aussprache.** — Jede über 18 Jahre alte Person hat Zutritt.  
Männer und Frauen! Erscheint alle in dieser Versammlung. **Der Einberufer.**

## Zentralverband der Schuhmacher Deutschl.

Zahlstelle Dresden.

Montag den 22. September, abends 8 1/2 Uhr, im „Reiffiger-Hof“, Reiffigerstraße 70

### Versammlung

für alle in der Ballschuh- u. Wendebranche beschäft. Personen.

**1. Die Lohn- und Arbeitsverhältnisse in der Ballschuh- und Wendebranche. 2. Verschiedenes.**

Die Arbeit in der Wende- und Ballschuhbranche ist in den letzten Jahren bedeutend komplizierter und schwieriger geworden. Bei dem Bestreben unserer Kollegen, die Arbeitsbedingungen der einzelnen Fabriken gegenseitig auszugleichen; es ist deshalb notwendig, daß alle Wender und Ballschuhmacher an der Versammlung teilnehmen.

# Stenographie.

**Neue Unterrichtskurse in der ganz vereinfachten Deutschen Volksschrift, System Arends, beginnen:**  
Montag den 22. September, abends 8 1/2 Uhr, im Gärtners Restaurant, Sand-Sack-Strasse 14;  
Dienstag den 23. September, abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant Hüblergarten, Bergmannstraße 1;  
Mittwoch den 24. September, abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant zum Grundstein, Reimiger Straße 12;  
Donnerstag den 25. Septbr., abends 8 1/2 Uhr, im Ratskeller, Alt-Trachau;  
Freitag den 26. September, abends 8 1/2 Uhr, im Volkshaus, Riesenbergstr. 2.

Unterricht einsch. sämtlicher Lehrmittel 2.- Mk. Spezialkurs für Korporationen sowie Kurse in allen anderen Stadtteilen und Orten werden auf Wunsch bereitwillig geleitet. Kostenmäßige Mitteilungen sind zu richten an **P. Schütze**, Dresden-K., Hübnerstraße 7, 1. Etage.  
Einer zahlreichen Beteiligung an obigen Kursen steht entgegen.  
NB. Interessenten erhalten auf Wunsch gegen Einsendung des Rückporto's einen Naturleibgang kostenlos angeliefert.

## Dresdner Volkshaus

Ritzenbergstrasse 2 \* Telephon 1425 \* Maxstrasse 13.  
„Eigenes Heim der Dresdner Arbeiterschaft“

Sonntag den 21. September im grossen Saale  
**„Krieg im Frieden.“**  
Lustspiel in 5 Aufzügen von G. v. Moser und Franz v. Schönthan.  
Direktion: **Karl Friedheim.**  
Anfang 7 Uhr abends. Eintritt mit Programm 30 Pf.

### Gemeins. Orts-Krankenkasse Kreischau

Sonntag den 29. September, nachm. 5 Uhr, im Erdgericht zu Kreischau

#### Außerordtl. Generalversammlung

**Nochmalige Beratung der Satzungen.**  
Um das Erscheinen der Herren Vertreter ersucht  
Der Kassenvorstand. **Freyark, Vorst.**

### Unterriehrs-Kurse in Stenographie

beginnen in  
Altstadt: Sonntag, 21. Sept., vorm. 10 Uhr, im Volkshaus  
Striesen: Mittwoch, 24. Sept., abds. 8 1/2 Uhr, Zill'sches Anstalt.  
Löhlan: Mittwoch, 1. Okt., abds. 8 1/2 Uhr, Reform. Anstalt, Bernauer.  
Stetzsch: Dienstag, 23. Sept., abds. 8 1/2 Uhr, Schulgebäude  
Neustadt: Sonntag, 21. Sept., vorm. 10 Uhr, Riedel's Anst., Schönbrunnstr.  
Trachau: Dienstag, 23. Sept., abds. 8 1/2 Uhr, Alte Post, Riech.  
Coswig: Freitag, 19. Sept., abds. 8 1/2 Uhr, im Carolinischen  
Radebeul: Dienstag, 23. Sept., abds. 8 1/2 Uhr, im Reform. Anstalt.  
Der Unterricht kostet einschliesslich sämtlicher Lehrmittel 2.50 Mark.  
Zahlreicher Beteiligung steht entgegen.

Nur **Gr. Brüdergasse 8 I.**  
In Hellenbrands Monats-Garderobenhaus

kauf man herrlich, gute, Ausläge, teilweise auf Seide, sowie neue Musterstücke, ein- u. zweifach, in allen Farben, Sommerpaletots u. Hüte, einzelne Hüte, Jackets von 2 Mk. an, Wollpelerinen, Japan in großer Auswahl. Neue und getragene Schuhe im Garderobenhaus

**Grosse Brüdergasse 8 I.**  
Im eigenen Interesse auf Hausnummer zu achten.  
**Keine Fahrtvergütung! Dafür billigster Preis!**

In dauernde, bestbezahlte Beschäftigung werden sofort gesucht: **einige Handkoloristinnen, Spritzorinnen, Prägerinnen u. Monogramprägerinnen**, auch einige ungelernete Arbeiterinnen werden eingestellt. (K 341) Paul Schmidt, Neu-, Röhre, Dresden.

# Heute Sonnabend

besonders vorteilhafte

## 95 Pf.-Artikel

- ### Konfektion
- Ein Posten **Kostüm-Röcke** moderne Form, engl. melierte Stoffe Wert bis 8.-, jetzt **95 Pf.**
  - Ein Posten **Unter-Röcke** aus gestrehtem Jophril Wert 6.250 **95 Pf.**
  - Ein Posten **Damen-Blusen** aus Velourbarbent, Mouffeline od. Jophril od. weiß Batist mit Einfügen Wert 6.275, 2. Ausfüh. **95 Pf.**

- ### Handschuhe, Strümpfe
- 4 Paar Fingerhandschuhe** schwarz, weiß oder farbig 2 Knopf **95 Pf.**
  - 2 Paar Handschuhe** Wildleder imitiert, maigelb. **95 Pf.**
  - Ein Posten **lange Handschuhe** 12 Knopf lang **95 Pf.**
  - 4 od. 3 Paar Schweißsocken** **95 Pf.**
  - 2 Paar wollene Damenstrümpfe**, schwarz, engl. lang **95 Pf.**
  - 4 oder 3 Paar Damenstrümpfe**, schwarz **95 Pf.**

- ### Putz
- Südwester für Damen** und Kinder **95 Pf.**
  - 1 Knaben oder Mädchen-Mütze**, Rieler oder Rielerform **95 Pf.**
  - Ein Posten **Damenhutformen** mod. diesjährige Fassons **95 Pf.**
  - 12 Meter Tafettband** 2 1/2 cm breit in vielen Farben **95 Pf.**
  - 1 Kindergarnitur** **95 Pf.**
  - 1 Samtgürtel** **95 Pf.**
  - 1 Blusenkragen** **95 Pf.**
  - 25 Meter Mohair-Schutz-Borte**, schwarz **95 Pf.**
  - 25 Meter Wäschespitze** **95 Pf.**
  - 8 Paar Schweißblätter** **95 Pf.**

- Ein Posten **Normal-Beinkleider** für Herren, alle Größen Paar **95 Pf.**
- Ein Posten **Herren-Oberhemden** Trikot mit farbigem Einfüg. Stück **95 Pf.**
- Ein Posten **Direktlore-Beinkleider** für Damen, dunkelblau **95 Pf.**
- 2 Stück Scheuerschürzen** **95 Pf.**
- 1 Blusen- od. Rockschrürze** imitiert Reinen **95 Pf.**
- 1 Durchfahrtschürze** für Damen **95 Pf.**
- Ein Posten **Kinderschürzen** imitiert Reinen, hübsche Nachart, 45 bis 100 cm lang **95 Pf.**

Ein Posten **Damenbüsten** für die Haus-schneidererei (etwas defekt) **95 Pf.**

- ### Handtücher
- 1/2 Dtzd. Gerstenkorn-Handtücher** **95 Pf.**
  - 3 Gerstenkorn od. Dreil-Handtücher** mit roter Naht **95 Pf.**
  - 2 Damast-Handtücher** **95 Pf.**
  - 1/2 Dtzd. Wischtücher** farbt **95 Pf.**
  - 1/4 Dtzd. Wischtücher** Halbleinen **95 Pf.**
  - 1 Kaffeedecke** **95 Pf.**
  - 3 Meter Linon od. Handtuch** **95 Pf.**

- ### Herrenartikel
- 1/4 Dtzd. Herren-Kragen** 4 fach **95 Pf.**
  - 1 Herren-Garnitur** bunt, Serviteur und Manschetten **95 Pf.**
  - Ein Posten **Hosenträger** extra harter Gummi **95 Pf.**
  - Herren-Krawatten**, nur moderne Binder, Schleifen oder Regattes Serie I **95 Pf.** Serie II **95 Pf.** Serie III **95 Pf.**

**Gelegenheitskauf!**  
**Bettlamast oder Stangenleinen**  
gute Gläser Qualität  
Deckbettbreite 1 Meter **95 Pf.**  
Kissenbreite 1 1/2 Meter **95 Pf.**  
Bettuch-Dowlas 150 cm breit **95 Pf.**

- ### Handarbeiten
- 1 Bettwandschoner** **95 Pf.**
  - 1 Kuchengarnitur**, steilig **95 Pf.**
  - 1 Kuchentischdecke** **95 Pf.**
  - 1 Klammerschürze** **95 Pf.**
  - 1 Milleux mit Einfügen od. buntem Blumenmuster** **95 Pf.**
  - 3 Meter Gardinen**, weiß oder creme **95 Pf.**
  - 3 Meter Kongrestoff**, gestreift **95 Pf.**
  - Tüll- oder Spachtelkanten** Serie I **95 Pf.** Serie II **95 Pf.** Serie III **95 Pf.**
  - 1 Wachtuchdecke**, blau-weiß, 85/115 **95 Pf.**

# Ludwig Bach & Co.

Wettinerstrasse 3. [A 80]

regeln, bis federlich einen bestimmten Stand haben, wegen sonstiger Konsequenzen. Einmalige Besuche sind nicht möglich. Der Vorstand der Arbeitervereine ist ersucht, die Arbeitervereine zu informieren. Die Arbeitervereine sind ersucht, die Arbeitervereine zu informieren. Die Arbeitervereine sind ersucht, die Arbeitervereine zu informieren.

angewandt die Fähigkeit einen biologischen Grund haben, haben sie...

Wissenschaften: Vorgeschichtliche Steinbilder in den Alpen... die Auffindung eines längs verlaufenden Steinbilders...

kleine Mitteilungen: Der Reichsverband der Deutschen... im Verlage Julius Neumann, Neudamm...

sonstiges: Eine schwierige Entscheidung... ein bezeichnendes Merkmal mit einem russischen Wappenstein...

Dresdner Kalender

Theater: Alberts Theater, Verlobung... Frau Warrand... Dresden...

sonstiges: Der George... Dresden... 1. 21. Oktober...

sonstiges: Drei... Dresden... 1. 21. Oktober...

sonstiges: Drei... Dresden... 1. 21. Oktober...

sonstiges: Drei... Dresden... 1. 21. Oktober...

sonstiges: Drei... Dresden... 1. 21. Oktober...

sonstiges: Drei... Dresden... 1. 21. Oktober...

sonstiges: Drei... Dresden... 1. 21. Oktober...

Jugend-Bildungsverein von Dresden

Vorstellungen für Sonnabend: Gruppe... Dresden...

einmalige Gedanken

Wagnerische Wabale von Jean Wagner... Autorisierte Uebersetzung von Emil Schömann...

arbeiten. Sie meinen ihm alle Hände zu und überlassen ihm... Was er sich nicht leisten kann...















geschicht. Wir haben darum zu kämpfen, daß ihnen nicht von dem, was ihnen geblieben ist, noch mehr genommen wird.

Ich sehe von dem Antrag doch ab, der eine Wortänderung bringt, weil ich einfach unfähig bin, einen Unterschied zu entdecken...

Nun wird mir entgegengehalten werden, die Verträge und meine Resolution seien zu spät veröffentlicht worden...

rischem Gebiet und im Kampf gegen den Militarismus tun, so auch auf dem Gebiet der Steuerfrage.

Wenn die Arbeiterklasse auch durch weniger Steuern sicher vom Joch des Kapitalismus nicht befreit wird...

Ich schreibe Euer Schluß vor, das zweite Referat morgen früh entgegenzunehmen und heute noch den bei Beginn der Sitzung zurückgeschickten Antrag Dr. Rosenfeld...

Alle den Fall Radel betreffenden Anträge werden der Bescheidungskommission überwiesen...

Der Parteitag vertagt sich auf Freitag vormittag 9 Uhr.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Gewaltige Vagenblase.

Vor einiger Zeit berichtete die bürgerliche Presse mit häßlicher Freude, daß bei der Rhein- und Gesellschaftsgewerkschaft...

Literatur.

Im Verlag von J. S. B. Fied Nachfolger, Verlagsbuchhandlung in Stuttgart, ist soeben erschienen: Die Bergarbeiter...

Der Verfasser sagt in seinem Vorwort unter anderem: Es war meine Absicht, den vorliegenden zweiten Band im unmittelbaren Anschluß an den ersten fertigzustellen...

Was ich im Vorwort zum ersten Bande als Leitlinie meiner historischen Darstellung der Bergarbeiterverhältnisse angegeben habe...

Wäre meine Arbeit dazu beitragen, auch außerhalb meiner engeren Kameradschaft das Verständnis für die sehr verbesserungsbedürftige Lage der Bergarbeiter zu erwecken...

Sanella Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine. Pfd. 90 Pfg.

Musenhalle Einziges Varieté und Volks-Theater des Westens. Der Alte von der Klippe!

Ball-Säle [K 97] Carolagarten Restaurant Max Sommer.

Central-Theater Gastspiel Severin Serene Nord mit ihren beiden Wassernymphen.

Möbel Kredit! Kaufen Sie am besten in meinem weitläufigsten beliebigsten Kredithaus am Plage.

Restaurant Max Richter. mitternachts. Wir werden bestrebt sein, unsern wertigen Gästen mit nur guten Speisen...

Westend-Theater, Insf. F. A. Wache. Heimat u. Fremde. Venezianische Träume.

Bitte lesen! Die schönsten Herren-Kleider Monats-Garderoben.

Restaurant Weidentaler Hof Dresden-Cotta Sonnabend den 20. September: Weidentaler Grosses Nachtschlachtfest.

Moderne Anzüge aus halbbaren Stoffen, ein- und zweifachig.

Nur beim Sächs. Arbeiterfreund Wilsdruffer Str. 18, I.

O. Branse Auf zur Jagd!! Schänke! Jagdweg 1, Ecke Rosenstrasse

S. Sachs Dresden, Neumarkt II, I. u. II. Kredit auch nach außerhalb.